Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 127. Montags den 28. October 1822.

Publicandum

In Gemäßheit der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 1sten August 1822 Gesetz-Sammlung No. 747. werden die Inhaber der durch das Edict vom 3ten Junius 1814 creirten Lieferungs-Scheine hierdurch aufgefordert, dieselben ungesäumt und spätstens bis zum letzten Dezember 1822 bei der Kontrolle der Staats-Papiere zur Umschreibung in Staats-Schuld-Scheine einzureichen, wenn sie aber verlegt, verloren, oder sonst abhänden gekommen sind, mit genauer Bezeichnung derselben bei der unterschriebenen Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden, zu dem erwähnten Zwecke schriftlich anzumelden.

Mit Eintritt des ersten Januars 1823 erlöschen alle Ansprüche aus den nicht eingereichten oder wenigstens bis dahin nicht gehörig angemeldeten Lieferungs-Scheine dergestalt, daß letztere sodann als präcludirte Papiere völlig werthlos sind.

Berlin den 31sten August 1822.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.

Rother. v. Schütze. Beelitz. Deetz.

Bekanntmachung.

Da mit Ende Dezember dieses Jahres der dreijährige Zeitraum abläuft, für welchen sich die hiesigen Bürger und Einwohner durch die zu Ende des Jahres 1819 veranstaltet gewesene Subscription zu monatlichen Beiträgen an die Städtische Armen-Casse verpflichtet haben; so werden in diesem und dem folgenden Monat November in jedem Bezirk die Herren Stadtverordneten, Bezirksvorsteher und Armen-Väter von Haus zu Haus herumgehen und auf den Grund der allerhöchsten Königl. Verordnung, wegen der hiesigen Armenpflege, d. d. Berlin den 14. December 1747, nach welcher jeder hiesige Einwohner und Familienhaupt, wes Standes er auch sey, so nicht selbst aus der Armen-Casse unterstützt werden muß, verpflichtet ist, nach Maaßgabe seines Vermögens etwas zur Unterhaltung der Armuth beizutragen, jedem hiesigen Bürger und Schutzverwandten zur Selbstbestimmung seines monatlichen Beitrages an die städtische Armen-Casse auf anderweitige Drei Jahre, nehmlich vom 1. Januar 1823 bis ultimo December 1825, eine Subscriptionsliste vorlegen.

Wir dürfen hoffen, daß niemand der süßen Pflicht, zur Unterstützung der Armen und Hülfsbedürftigen sein Scherflein beizutragen, sich entziehen und uns dadurch in die unange-

nehme Nothwendigkeit setzen werde, den von ihm zu leistenden Beitrag von Obrigkeitswegen festzusetzen.

Uebrigens bemerken wir: daß vom 1sten Januar künftigen Jahres ab die Beiträge zur Armen-Casse nicht mehr von den Armen-Vätern, sondern zugleich mit der Communal-Steuer durch die Billeteurs der zweiten Cämmerei-Casse werden eingefordert werden.

Breslau den 9. October 1822.

Zum Magistrate hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Berlin, vom 24. October.

Se. Majestät der König haben dem Diakonus Schulz zu Nauen, und dem Prediger Seemann zu Hiddenhausen das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet.

Wien, vom 21. October.

So eben aus Verona einlaufende Nachrichten melden die am 15ten glücklich erfolgte Ankunft Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin in dieser Stadt, und Se. Majestät der Kaiser von Rußland waren am 16ten im erwünschtesten Wohlseyn daselbst eingetroffen. Se. Majestät der König von Preußen waren am 15ten eine Stunde nach der Ankunft Sr. Majestät unsers allergnädigsten Kaisers in Verona angekommen, wo auch Ihre Majestät die Frau Erzherzogin Marie Luise, Herzogin von Parma ꝛc., Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Vicekönig des lombardisch-venetianischen Königreichs mit Höchstdessen durchlauchtigsten Gemahlin, Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Großherzog von Toscana, und Se. königl. Hoheit der Herzog von Modena angelangt waren. Der Haus-, Hof- und Staatskanzler Sr. k. k. apostolischen Majestät, Fürst v. Metternich, war bereits am 11. zu Verona angelangt.

Se. Majestät der König von Sardinien wurde in einigen Tagen, und Se. Majestät der König beider Sicilien gegen Ende dieses Monats erwartet.

Der Fürst Hardenberg, der Herzog Wellington, die Fürstin Wolkonska, der Geh. Rath Tatitscheff, der Herzog von Ranzau u. a. befanden sich am 12. bereits in Venedig. Der Herzog von Wellington war am 15ten zu Verona eingetroffen.

Salomon v. Rothschild hat bei Sr. Majestät dem Kaiser Franz vor dessen Abreise nach Verona, eine Privat-Audienz gehabt, um sich dem Oesterreichischen Kaiserhause zu ferneren Diensten und Geldgeschäften zu empfehlen, worauf der Kaiser geäußert hat, daß es ihm angenehm seyn würde, Hrn. v. Rothschild in Verona zu treffen. — Mehrere große Bankiers haben der Oesterreichischen Regierung das Anerbieten zur Uebernahme eines neuen Anleihe-Geschäfts für deren Rechnung gemacht, wobei die Metallique-Obligationen zu einem Cours von 40 Proc. angenommen werden sollten. — Die Oesterreichische Regierung hat alle diese Anerbieten ausgeschlagen, woraus man schließt, daß der allgemeine Friedenszustand in Europa keine Störung erleiden werde.

Weimar, vom 20. October.

Da, in Gemäßheit des §. 34. des Grundgesetzes unserer landständischen Verfassung, die bisherigen Landtags-Abgeordneten und Stellvertreter aller drei Stände nach dem jetzt zu Ende gehenden Zeitraume von 6 Jahren abtreten und an deren Stelle neue gewählt werden müssen; so ist gegenwärtig das allgemeine Interesse auf diese Wahlen gerichtet. Vorgestern wählten die 17 Wahlmänner der hiesigen Residenz, den Ober-Medizinalrath von Froriep zum Landtags-Abgeordneten, und den Landes-Direktionsrath Hufeland zu dessen Stellvertreter. Dem Vernehmen nach ist Hofrath Luden von Seiten der Universität Jena, zum Landtags-Abgeordneten gewählt worden.

Der 18. October ist, wie immer, feierlich hier begangen worden. Abends von 7 bis 8 Uhr wurde mit allen Glocken geläutet, und das schöne Wetter ließ die Befreiungs-Feuer, welche auf unsern Höhen brannten, hell empor lodern.

Karlsruhe, vom 15. October.

Die heutige hiesige Zeitung beginnt mit folgender offiziellen Anzeige: „Die Großherzogliche Hohe Regierung hat der Redaction der Karlsruher Zeitung Ihr Mißfallen über den Inhalt und grellen Ton mehrerer seit einiger Zeit erschienenen Artikel zu erkennen gegeben.“

Frankfurt a. M., vom 18. October.

Der russisch kaiserl. Minister Staats-Secretair Graf Capodistrias hat Bad-Ems verlassen, und sich nach Westphalen gewendet.

Die Sachsenhäuser verlangen für die Ohm ihres diesjährigen Weines den fast unerhörten Preis von 28 Rthlr.

Darmstadt, vom 13. October.

Mit dem ersten von Marseille abgehenden Transporte gehen 900 Mann, sämmtlich gediente Leute, alle wohl montirt und armirt nach Griechenland ab.

Bei dem hiesigen Griechenvereine sind vom 1sten bis zum 10ten d. M. wieder über 800 Fl. eingegangen.

Hr. Kephalas, welcher als Commissair der griechischen Regierung die verschiedenen Griechenvereine in Deutschland und der Schweiz besucht hat, ist von Zürich nach seinem Vaterlande zurückgekehrt. Er hat in öffentlichen Blättern eine Danksagung für die thätige seinen Landsleuten geleistete Unterstützung an die Deutschen und Schweizer erlassen.

St. Petersburg, vom 4. Octbr.

JJ. MM. die Kayserinnen haben sich vor einigen Tagen wieder nach ihren Sommer-Residenzen Gatschina und Zarskojeselo begeben, wo Sie wahrscheinlich bis Ende dieses Monats verweilen werden.

Von dem rühmlich bekannten Landschaftsmaler Miville, der vor mehrern Jahren Rußland als Künstler bereisete, sind 21 Oelgemälde angelangt, die nächstens öffentlich ausgestellt werden sollen. Sie stellen die anziehendsten Gegenden der Schweitz und Italiens, so wie mehrere Gegenden Finnlands, der Krimm und des Kaukasus vor.

Nach Berichten aus den deutschen und vielen Gouvernements des Innern, besonders aus dem Süden, ist die diesjährige Erndte des Winter-Korns und der meisten Gartenfrüchte eine der ergiebigsten unb gesegnetsten; das Sommer-Korn aber ist nicht so gut gerathen.

Vom 3ten August bis zum 12ten September sind aus dem Seehafen Kronstadt 264 fremde Kauffahrteyschiffe, mit russischen Waaren beladen, ausgelaufen; darunter waren 27 Amerikanische, 146 Englische, 2 Bremer, 7 Hannöversche, 11 Lübecker, 11 Holländische, 3 Dänische, 1 Portugiesisches, 22 Preußische, 4 Russische, 9 Französische und 11 Schwedische.

Paris, vom 15. October.

Vorgestern früh starb der Hr. Graf v. Goltz, Königl. Preuß. bevollmächtigter Minister an unserm Hofe.

Man versichert, es sey des verurtheilten Fradins Frau gelungen, eine neue Bittschrift in die Hände des Königs gelangen zu lassen, und Se. Majestät hätten ihm volle und uneingeschränkte Begnadigung gewährt, anstatt das Todesurtheil über ihn vorher nur zu 20jähriger Haft gemildert worden war.

Mittelst Verordnung vom 9ten d. haben Se. Majestät verfügt, daß die Wahl-Listen der Departements der zweiten Serie mit dem 4ten November d. J. geschlossen werden, und daß die Arondissements-Wahl-Collegien am 13ten, und die Departements-Wahl-Collegien am 20. November zusammentreten sollen.

Das Departement der untern Alpen, welches in die zweite Serie mitbegriffen ist, hat keine Arrondissements-Wahl-Collegien, sondern bildet nur ein einziges Collegium, das in Digne zusammentritt, und 2 Deputirte wählt. Im Ganzen sind also 86 Deputirte neu zu ernennen. Das Ministerium verspricht sich von dem Erfolge der Wahlen einen bedeutenden Zuwachs der rechten Seite.

Es ist hieselbst vom Professor Balbi eine statistische Uebersicht von Portugall, Brasilien und den beiden Algarbien in Druck erschienen, welche über dieses vereinigte Königreich höchst schätzbare und lesenswerthe Notizen enthält. Wir theilen daraus unseren Lesern das Interessanteste mit. Das europäische Portugall zählt gegenwärtig, nach Hrn. Balbis Angaben, 3,173,000 Einwohner; rechnet man dessen Besitzungen in Asien, Afrika und Amerika hinzu, so beträgt die Zahl der Einwohner 9,100,000. Hievon kommen auf Brasilien, nach den neuesten Zählungen, 3,617,900, worunter 843,000 Weiße, 259,400 Indianer, 426,000 freie Mulatten, 202,000 Mulatten-Sclaven, 159,500 freie Neger und 1,728,000 Neger-Sclaven. Rechnet man indeß zu dieser Bevölkerung noch den Zuwachs hinzu, den sie bis heute nothwendig erhalten haben muß, so kann man sie auf 4,221,000 Einwohner, worunter höchstens eine Million Weiße, annehmen. Sollte der Abfall Brasiliens von dem Mutterlande daher wirk-

lich zu Stande kommen, so würde Portugall mit seinen übrigen Colonien doch immer noch circa 5 Millionen Einwohner zählen. Unter den außer-europäischen Besitzungen, welche Portugall in diesem Falle verbleiben würden, haben die azorischen Inseln 200,000, und die Insel Madera 100,000 Weiße. Das Ausgabe-Budget für das laufende Jahr beläuft sich auf 8839 Millionen Rees. Die Einnahme von Portugall allein beträgt 7262 Millionen Rees, und es würde daher, wenn der Ertrag sämmtlicher Colonien ausbliebe, ein Deficit von 1577 Millionen Rees seyn. Die öffentliche Schuld beläuft sich auf 39,360 Millionen Rees. Die Landmacht soll aus 60,000 Mann regulairer Truppen bestehen; nach einem offiziellen Berichte zählte sie indeß in Europa im vergangenen Jahre nur 21,000 Combattanten, mit Ausnahme von 48 Miliz-Regimentern und einer Art Landsturm, die den Namen Ordenança führt. Die Flotte besteht nur aus vier Linien-Schiffen und 9 Fregatten.

Der Großmeister der Universität hat an sämmtliche Ober-Vorsteher der königl. Schul-Anstalten ein Circulair erlassen, worin er sie, bei dem Antritte eines neuen Schul-Jahres, auffordert, den Jugend-Lehrern in Worten und Thaten die höchste Decenz anzuempfehlen, und sie besonders anzuweisen, statt der früher in den Lyceen angewendeten strengen militairischen Disciplin, welche nur eine passive Unterwerfung zur Folge hatte, das Herz aber kalt ließ, und nicht selten den Zögling von dem Lehrer entfernte, die jungen Leute liebreich zu behandeln, Sanftmuth mit Strenge zu paaren, und dadurch ihre Herzen gleichzeitig zu gewinnen und zu zügeln.

General Foy hat an den Redacteur des Courier folgendes Schreiben gesandt: „Mein Herr; Ich lese im Constitutionell vom 9. Oct., daß die von dem General-Procureur von Poitiers angeschuldigten Deputirten diesen Beamten verklagen wollen. Da ich in den Requisitorien während des Processes von Poitiers mit Schimpf genannt worden bin, so habe ich mich nicht als inculpirt angesehn, weil die Anschuldigung zu dumm war, um mich gerichtlich treffen zu können, aber als boshaft verläumdet in meiner Eigenschaft als Deputirter und in meinen bürgerlichen Verhältnissen. Deshalb habe ich unterm 29sten v. M. eine gesetzliche Klage bey dem Hrn. Siegelbewahrer eingereicht und gebeten, diese Klage einem competenten Gerichte zu übertragen, um den der Verläumdung Bezüchtigten zu verurtheilen und mit der im Artikel 371 des peinlichen Gesetzbuchs gegen den Verläumder, der die Thatsachen, welche er vorbringt, nicht beweis't, verhängten Strafe zu belegen. Ich habe die Ehre rc."

Ein Mitglied der Loge Memphis hat in der Lyoner Zeitung die Nachricht widerlegt, daß diese Loge geschlossen sey. Man hat zwar in Paris die Papiere der Logen, die nach dem Aegyptischen Ritus arbeiten, so wie die der Loge Memphis confiscirt; allein es ist durchaus kein Befehl erfolgt, dieselbe zu schließen.

Der Moniteur enthält den Status der Amortisations-, Depositen- und Consignationen-Casse. Es geht daraus hervor, daß erstere, sowohl von dem Capital der Dotation als aus Rückständen, und aus den in Folge des Gesetzes vom 25sten März 1817 verkauften Holzungen im Ganzen 396,901,606 Fr. 24 C. eingenommen hat, wovon 396,234,888 Fr. 70 C. zu Renten-Ankäufen verwandt worden sind. Die Depositen- und Consignationen-Casse hatte am 30sten Septbr. 22,514,374 Fr. Consignationen und 3,043,221,709 Fr. Depositengelder rc.

In Nantes ist ein Holzsäger, Franz Coraboent, der Napoleon II. ein Lebehoch gebracht, zu vier Wochen Gefängniß und 16 Fr. Strafe verurtheilt worden.

In Bordeaux will man die Bestätigung von dem Ausbruche des gelben Fiebers in Cadix und im Hafen von St. Maria erhalten haben.

Am 29sten v. M. ist die neue evangelische Kirche zu Lussan (Gard-Departement) feierlich eingeweiht worden.

Madrit, vom 8. October.

Gestern, um 10 Uhr, wurden die Sitzungen der außerordentlichen Cortes eröffnet. Der Minister der Justiz und Gnadensachen verlas eine Depesche, worin Se. Majestät der König zu wissen thaten, daß sie um 11½ Uhr, in Begleitung der Königin und der Infanten, die Sitzung in Person eröffnen wollten. Es wurde sogleich eine Deputation von 30 und eine andere von 20 Mitgliedern ernannt, um Ihre Majestäten den König und die Königin zu empfangen. Ihre Majestät die Königin nahm, in Begleitung der Infantinnen D. Maria Francisca de Ares und der Herzogin von Beyra, in

der für Sie bestimmten Tribüne Platz. Der König war von dem Infanten D. Carlos, der Cortes-Deputation, den Ministern ꝛc. begleitet. Nachdem Se. Majestät sich auf dem Thron niedergelassen, sprachen Sie folgende Rede:

„Meine Herren Deputirte! Wahrhaft dringende Umstände haben mich bewogen, die Stellvertreter der Nation um mich zu versammeln, die in so vieler Hinsicht das Vertrauen derselben verdienen. Das meinige wird von neuem rege, indem ich Sie in diesem Heiligthume der Gesetze vereinigt sehe, weil den Uebeln und Bedürfnissen des Vaterlandes schleunig abgeholfen werden wird. Die Feinde der Constitution haben alle Mittel in Bewegung gesetzt, die eine eben so grausame als unsinnige Leidenschaft ihnen eingab und eine beträchtliche Anzahl von Spaniern zu Verbrechen hingerissen. Mein Herz ist bedrängt, wie das Ihrige, bei dem Blick auf das Unglück, welches diese Excesse in Catalonien, Arragonien und den andern Grenz-Provinzen hervorgebracht haben. Ihnen kömmt es zu, die wirksamsten Maaßregeln gegen diese so bejammernswerthen Unordnungen zu ergreifen. Die Nation bedarf vieler Arme, um die Kühnheit ihrer rebellischen Kinder mit einem Schlage zu unterdrükken, und die tapfern und getreuen Vertheidiger, die auf dem Felde der Ehre dienen, verlangen mächtige Unterstützung, um das Gelingen der Unternehmungen zu sichern, zu denen sie berufen sind. Die Völker flößen einander wechselseitig Achtung ein durch die Energie und Kraft, die sie in gewissen Umständen zu entwickeln wissen. Spanien verdient mittelst seiner Lage, seines Küstenlandes, seiner Erzeugnisse und der Tugenden seiner Bewohner einen ausgezeichneten Rang auf der politischen Karte von Europa einzunehmen. Alles fordert es auf, eine imponirende und kräftige Stellung anzunehmen, damit es die Achtung genieße, deren es so würdig ist. Alles weiset Spanien darauf hin, wie nothwendig es ist, mit den Staaten, welche den Werth unserer wahrhaften Reichthümer kennen, neue Verbindungen anzuknüpfen. Ich brauche den Ruhm und die Verdienste der spanischen Armée, die ein Muster von Uneigennützigkeit und Vaterlandsliebe ist, nicht auseinander zu setzen. Die heroischen Opfer, welche sie der National-Unabhängigkeit gebracht, sind hinlänglich bekannt; die Dienste, welche sie gegenwärtig der Sache der Vaterlandsfreiheit leistet, liegen offen genug vor den Augen Europa's. Diese bewaffneten Bürger verlangen Verordnungen und Reglements, die mit dem Grundgesetz und den Fortschritten der Kriegskunst übereinstimmen. Die gewöhnlichen Cortes haben sich in ihrer vorigen Sitzung mit dieser wichtigen Arbeit beschäftigt, auf deren Fortsetzung sie unter den jetzigen Umständen Ihre Aufmerksamkeit richten müssen. Da wir ein peinliches Gesetzbuch besitzen, und durch die Bekanntmachung eines so nothwendigen Werks denen, welchen die Gerichts-Verwaltung obliegt, die unermeßliche Mühe erspart wird, eine ungeheure Menge von Bänden zu Rathe zieh'n zu müssen, die das Recht nur noch dunkler machen, so ist es durchaus unerläßlich, daß der Codex des gerichtlichen Verfahrens in demselben Geiste regulirt, endlich alle die Hindernisse beseitige, die sich seiner Anwendung noch in den Weg stellen. Dies, meine Herren Abgeordnete der Nation, sind die wichtigen Gegenstände, zu deren Berathschlagung Sie berufen sind. Andre, nicht weniger wichtige, sollen Ihnen im Laufe dieser außerordentlichen Sitzung zur Entscheidung vorgelegt werden. Wenn aber diese Gegenstände verwickelt und schwierig sind, so übersteigen sie doch nicht Ihre Einsichten und Ihren Patriotismus. Die Vereinigung aller Freunde der Freiheit wird diesen glänzenden Eigenschaften, die für Spanien und für mich ein sichres Unterpfand des Gelingens Ihrer Arbeiten sind, einen neuen Glanz geben. Mögen sich die gutgesinnten Bürger freuen, Sie zum zweitenmale mit ihrer Wohlfahrt beschäftigt zu sehen und die Uebelwollenden in dem National-Congreß einen unübersteiglichen Damm für ihre verbrecherischen Pläne finden."

Hierauf stand der Präsident auf und antwortete in folgenden Worten:

„Sire! Die gegenwärtigen außerordentlichen Cortes sind zusammenberufen worden, um für die Bedürfnisse des Staats zu sorgen, die Nation von den Factionisten zu befreien, die ihr Gebiet auf verschiedenen Puncten wie Feinde behandeln, die Unterhandlungen mit einigen fremden Mächten zu ordnen und die Militair-Reglements, so wie den Criminal-Codex mit den Institutionen, nach denen wir regiert werden, in Einklang zu bringen. Sie werden bei

Beschäftigung mit so wichtigen Gegenständen die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, einen Beweis des Eifers zu geben, der Sie beseelt. Die Pflicht, sich gegen jede Beleidigung oder öffentliche Gewaltthätigkeit zu vertheidigen, ist das Princip, auf welchem das Schicksal und die Erhaltung jeder öffentlichen Gesellschaft beruht, und da wir in dem Fall sind, die gegen den friedlichen Genuß der in unserm Vertrage sanctionirten Freiheit gerichteten Angriffe zurückweisen zu müssen, so ist es gerecht und unerläßlich, der Nation die starke Stellung zu geben, welche nothwendig, um die Angreifenden zu vernichten, die Rebellen zu Boden zu werfen, unsere Rechte aufrecht zu erhalten und dem Wunsche der Nation, so wie dem Grundgesetze, das kraft desselben in Vollziehung gekommen, Achtung zu verschaffen. Zum Glücke bilden die Heldentugenden, Patriotismus und Tapferkeit, den Charakter unsrer Krieger, und man sieht sie überall glänzen, wo diese würdigen Stützen der Freiheit für das Wohl des Vaterlandes kämpfen. Die Vermehrung ihrer Legionen und die schnelle Entwickelung unserer Hülfsquellen werden uns vollends jene feste Stellung geben, welche den Sieg an sich fesselt und es dahin bringt, daß selbst der Angriff und die Sorge der Vertheidigung nicht mehr nöthig sind. Begeistert von der erhabenen und wohlthuenden Idee zum Gemeinwohl aller Menschen beizutragen, und geleitet von dem politischen Grundsatze, daß freundschaftliche Verbindungen zwischen Volk und Volk zu errichten und sich gegenseitige Unterstützung zu leisten, an dem Glücke unserer eignen Nation arbeiten heißt — werden die Cortes an der Anordnung der Unterhandlungen mit jenen Staaten Theil nehmen, bei denen sie Bürgschaft für unsere National-Würde, so wie für die Festigkeit der Bande finden, welche Gesellschaften an einander knüpfen. Die Cortes haben in ihrer vorhergehenden Sitzung ihre Sorgfalt zum Theil auch der Organisation der Armee gewidmet, da sie von der Ueberzeugung durchdrungen waren, daß die Militair-Reglements mit dem Grundgesetz übereinstimmen müßten. In der gegenwärtigen werden sie die gerechten Reclamationen der bewaffneten Bürger ebenfalls in Berathung ziehen und aufs schleunigste die Arbeiten, die unvollendet geblieben, zu Stande bringen. Die gerichtliche Macht, welche die Subordination, den gesetzlichen Gehorsam, ja selbst die Anhänglichkeit an die oberste Gewalt am stärksten sichert, kann auch in ihren Abirrungen die furchtbarste und verderblichste werden, hauptsächlich wenn sie über Ehre, Freiheit und Leben der Bürger zu entscheiden hat; und da diese selbige Macht zur Bürgschaft ihrer Rechte eingesetzt ist, so muß nothwendig durch eine Reform aller Theile der Gesetzgebung, im Geiste der Fundamental-Grundsätze unsers gesellschaftlichen Vertrags das Werk unserer glücklichen Restauration vervollständigt werden. In dieser Absicht werden sich die Cortes sorgfältig mit dem Gesetzbuche über das Verfahren in peinlichen Sachen beschäftigen, um in diesem Zweige des Rechts die beste und schnellste Handhabung der Gerechtigkeit zu erreichen. Mit Vergnügen, Sire! empfangen die Cortes die Beweise des Vertrauens Ewr. Majestät und hoffen, mit Ewr. Maj. gleichfalls im Vertrauen auf die Energie der Regierung und die innige Vereinigung und vollkommene Uebereinstimmung aller Freunde der Freiheit die Leiden, welche das Vaterland duldet, bald beendigt zu sehen, vornehmlich, da die so eben von Ewr. Majestät ausgesprochenen Worte jene Tugend und Entschlossenheit verkündigen, die sowohl von Seiten der Monarchen, als der politischen Corps, die einzige Bürgschaft der öffentlichen Wohlfahrt sind."

Der König wurde mit dem bei seiner Ankunft beobachteten Ceremoniel wieder zurückbegleitet. Die Ruhe ist nicht einen Augenblick unterbrochen worden.

Nach Ankunft eines außerordentlichen Couriers aus Paris, kam der geheime Rath zusammen und berathschlagte über eine wichtige Eröffnung, welche der spanischen Regierung von Seiten der verbündeten Mächte gemacht worden. Die Berathschlagungen waren sehr lebhaft. Ein Theil fand die Vorschläge annehmbar, und stimmte dahin, daß ihnen Gehör gegeben werden sollte. Die Parthei der Ueberspannten, obschon die schwächste in der Zahl, stimmte dagegen, und wußte es dahin zu bringen, daß der Geheime Rath über die Vorschläge zur Tagesordnung schritt.

Es scheint nur zu gewiß, daß Oberst Tabuenca, Oberstlieutenant Velasco und vielleicht auch die andern in die Gewalt der Royalisten

gerathenen Offiziere, ums Leben gebracht worden sind.

Oberst D. Francisco Abad hat in einer Bittschrift Se. Majestät um Erlaubniß gebeten, den Tod seines Bruders rächen zu dürfen.

Bayonne, vom 8. October.

Noch keine Post und auch noch keine Krankheitssymptome in den benachbarten, nun schon mit Schnee bedeckten Provinzen Spaniens. Das Gerücht, welches man Gefallen findet, über Ausbruch des gelben Fiebers in Cadix und St. Maria zu verbreiten, ist höchst übertrieben und hat ohne Zweifel zum wesentlichen Zweck, unsere Regierung zu beruhigen. Es heißt zwar, daß es einige Kranke im letztgenannten Hafen giebt, es ist aber eigentlich gesagt nur örtliche Krankheit. Wir sind weit entfernt, Furcht zu schöpfen, wie diejenigen zu hegen sich anstellen, welche gern die Sanitätsmaaßregeln hergestellt sähen, deren Aufhebung so gute Wirkungen für unsere Stadt gezeigt hat, welche diesen Augenblick mit Käufern aus Spanien angefüllt ist, die Waaren aller Art wegkaufen.

Nach einem amtlichen Bericht des Stadtraths zu St. Maria, den man in den Cadixer Zeitungen vom 25sten v. M. lieset, waren nur zwei Kranke in der erstgenannten Stadt, welche man einen Augenblick vom gelben Fieber befallen glaubte.

In Folge der entstandenen Irrungen zwischen der spanischen Regierung und dem Dey von Algier und der heimlichen Abreise des spanischen Consuls, hat der Dey dessen Familie verhaften und mehrere gegen die spanischen Küsten bestimmte Korsaren ausrüsten lassen.

Am 4ten früh hieß es, Mina sey vorwärts auf Cervera marschirt, und seine Truppen ständen der Glaubensarmee gegenüber. Reisende bestätigen dies und fügen hinzu, Mina sey bis Cardona vorgedrungen, wo er die Royalisten geschlagen habe.

Man hat indessen folgende Nachrichten, deren Aechtheit verbürgt werden kann: „Mina rückte, nachdem er sich mit dem General Torrijos vereinigt hatte, nach Balaguer vor, wo er auf die Truppen des Baron Eroles stieß. Der royalistische General hat die constitutionelle Armee und das Centrum, wo Mina persönlich war, so lebhaft angegriffen, daß er das Centrum durchbrochen, die beiden Flügel getrennt, und den rechten, wovon Mina das Commando bis nach Cervera genommen hatte, verfolgt hat. Das Treffen hatte am 22sten September Statt."

London, vom 11. October.

Am 1sten d. hat der Königl. Preuß. außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Baron v. Werther, mit dem Chef des hiesigen Handlungs-Hauses Gebrüder Rothschild, Banquier N. M. Rothschild, in Gegenwart des öffentlichen Notars Bonnet, die von der Preußischen Regierung zum achten Tilgungs-Termine eingelösten Obligationen, aus der, bei jenem Hause am 31sten May 1818 eröffneten Anleihe, nebst den dazu gehörigen Coupons, dem Contracte gemäß, kassirt, und in der, den englischen Text enthaltenden Hälfte, bei der Bank von England niedergelegt.

Lord Erskine setzt in der Vorrede zur neuen Auflage seines Schreibens an den Grafen von Liverpool als ausgemacht voraus, daß der Minister Canning den Griechen geneigt sey, und in diesem Sinne von uns auf dem Congresse werde gehandelt werden. Das wesentlich veränderte Benehmen der jonischen Regierung seit einiger Zeit kommt dieser Voraussetzung zu Hülfe.

Mit großer Freude hat man hier vernommen, daß die niederländische Regierung eine Verordnung erlassen hat, der zufolge alle engl. Schiffe in den Häfen jenes Reichs, hinsichtlich der Tonnen- und Last-Gelder, fortan eben so behandelt werden sollen, wie die Niederländischen. Hr. John Haal hat die Committee von Lloyds von dieser Bestimmung in Kenntniß gesetzt.

Unter einer Menge schlechter Machwerke ward neulich ein, Joseph und Potiphars Weib darstellendes Gemälde von Rembrant entdeckt, dessen Vortrefflichkeit alles übertrifft, was vom Pinsel jenes großen Meisters bekannt ist. Schon sollte es Sir Thomas Lawrence, der den Werth des Stückes auch unter dessen Schmutze entdeckte, für 4 Guineen zugeschlagen werden, als ihn ein Bilderhändler, just auch kein Neuling, überbot, das Stück endlich für 200 Guineen erhielt, dasselbe reinigte, und nun es an Sir Lawrence für 700 Guineen verkaufte.

Es verbreitet sich das Gerücht, der Herzog von Cambridge werde vom Könige auf den Congreß zu Verona geschickt werden.

Unsere Erndte-Resultate sind folgende: Weizen im Ertrage mittelmäßig; Qualität besser, als im vorigen Jahre; Roggen gut, aber weniger, als in früheren Jahren. Gerste ⅛ weniger, als im vorigen Jahre; zum Brauen und Brennen tauglich. Hafer, wenig, aber besser, als der vorjährige; der Preis dieses letzten Artikels dürfte im Laufe dieses Jahres bedeutend höher gehen.

Zu St. Domingo haben neue Bewegungen statt gehabt. Briefe aus Port-au-Prince vom 24. August melden, daß General Romain, ein ehemaliger Herzog aus Christophs Fabrik, ein Complott gegen den General Boyer geschmiedet hatte. Dieser gab sofort Befehl, ihn sogleich zu verhaften: Romain wollte sich vertheidigen, wurde aber auf der Stelle getödtet. Auf der Insel herrscht eine dumpfe Gährung. Christoph wird noch immer von seinem schwarzen Adel vermißt.

Morales Niederlage und Tod haben sich vollkommen bestätigt. Die Columbier sind dadurch von ihrem grausamsten Feinde befreit. Man glaubt, Porto Cabello werde nun keinen langen Widerstand mehr leisten können. Erst am 5. August hatte dieses entscheidende Gefecht auf den Anhöhen von Brigirama zwischen Puerto-Cabello und Valencia Statt.

Aus Italien, vom 13. October.

Der Graf Mocenigo, außerordentl. Gesandter des russischen Kaisers am sardinischen Hofe, ist am 7ten von Turin nach Verona abgereiset.

Abgeordnete der Regentschaft von Seo de Urgel, worunter Don Labrador, haben die Gränze passirt, und sind nach Verona gereist. Von Seiten des Königs hat sich Don Orcus (ein fingirter Name), der Sr. Majestät ganzes Vertrauen besitzen soll, eben dahin begeben.

Der König von Neapel geht erst den 8. November nach Verona ab. — Derselbe hat unterm 28sten v. M. (an demselben Tage, an welchem ein Amnestie Dekret erschien, ein strenges Gesetz gegen unerlaubte Verbindungen erlassen, wonach jede organisirte Association die alle Tage oder zu bestimmten Tagen Statt finden soll, selbst auch wenn sie nicht unter dem Versprechen oder dem Bande des Geheimnisses geschieht, sie möge sich mit Gegenständen der Politik oder der Religion oder der Wissenschaften beschäftigen, als unerlaubte Verbindung anzusehen ist, wenn sie nicht die ausdrückliche Erlaubniß der öffentlichen Behörde erhalten hat, oder die ihr von der Behörde auferlegten Bedingungen nicht beobachtet. Jede solche unerlaubte Verbindung wird sofort aufgelößt, die Häupter, Direktoren und Administratoren werden mit dem dritten Grade Gefängniß- und mit einer Geldstrafe von 100 bis 500 Dukaten, die Mitglieder aber mit dem ersten Grade der Gefängnißstrafe belegt. — Wer ohne Erlaubniß der Behörde sein Haus oder Lokal zu einer solchen Versammlung einräumt, wird mit dem zweiten Grade Gefängniß- und mit einer Geldstrafe von 50 bis 200 Dukaten belegt. Alle diese Verordnungen gelten für den Zeitraum von 5 Jahren, während welcher Zeit die bisherigen Gesetze suspendirt bleiben. — Wenn sich aber eine solche unerlaubte organisirte Gesellschaft unter dem Versprechen oder der Verbindlichkeit des Geheimnisses versammelt, und eine Art von Sekte konstituirt (ihre Benennung, Form, Gegenstand, Zahl der Mitglieder und dergl. mögen sein welche sie wollen) so werden die Mitglieder mit dem dritten Grade der Kettenstrafe und mit einer Geldbuße von 500 bis 2000 Dukaten, die Häupter, Direktoren, Administratoren oder andere Beamten mit der Todesstrafe des Galgens und mit einer Geldstrafe von 1000 bis 4000 Dukaten belegt. — Wer wissentlich Zeichen, Karten, Bücher oder andere Merkmale einer solchen Sekte verwahrt, wird mit Landesverweisung bestraft; diejenigen, welche wissentlich dergleichen Gegenstände anfertigen, verkaufen oder vertheilen, leiden den ersten Grad der Kettenstrafe. — Diejenigen, die einer solchen Sekte ihr Haus, Wohnung oder anderes Lokal einräumen, leiden den ersten Grad der Kettenstrafe, und eine Geldbuße von 100 bis 500 Dukaten; sind sie zugleich Mitglieder der Sekte, so leiden sie den dritten Grad der Kettenstrafe u. eine Geldstrafe von 1000 bis 3000 Dukaten, sind sie aber Häupter oder Beamte der Sekte, so leiden sie die Strafe des Galgens und eine Geldstrafe von 1500 bis 6000 Dukaten. Alle diese Verbrecher werden als Staats-Verbrecher angesehen, und es wird dem gemäß gegen sie verfahren; auch werden sie von einer Militair-Commission gerichtet.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 127. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 28. October 1822.

Neapel, vom 24. September.

Gestern verrichteten des Königs Majestät bei dem Wunderblute des heiligen Januarius ihre Andacht. Der Herzog von Calabrien war durch eine leichte Unpäßlichkeit verhindert, seinen erhabenen Vater zu begleiten.

Zu Palermo wurde, nach einem langwierigen Prozesse, der Urheber der letzten Verschwörung, Meccio, am 16. Sept. zum Tode verurtheilt, und am folgenden Morgen erschossen. Seine Mitverschwornen wurden zur fernern Untersuchung ins Gefängniß zurückgebracht.

Lissabon, vom 29. September.

Nach der Ansicht des See-Ministers soll der schlechte Zustand unserer Marine sich mit daher schreiben, daß neben der Admiralität noch eine Marine-Junta errichtet worden ist; er trug daher darauf an, daß beide Behörden in eine vereinigt werden. Im Arsenale fehlt es überall am Nöthigsten.

Amsterdam, vom 12. October.

Seit 1820 ist eine große Menge Kupfermünze mit niederländischem Gepräge aus Deutschland in Holland eingeführt worden. Einige Handelshäuser hieselbst, welche das Gerücht wegen dieser Operation beschuldigt, haben solches in den Zeitungen von sich abgelehnt.

Ajaccio (auf Corsika), vom 26. Septbr.

Unser Präfect, Vikomte Suleau, hat unterm 20sten dieses bei Gelegenheit eines Angriffs, den bewaffnete Banditen auf die Gensd'armerie-Casernen in der Gemeinde Ansanti gemacht, als die Gens'darmen in Dienstgeschäften abwesend waren, eine Bekanntmachung erlassen, worin er das Gesetz vom 10ten Vendemiaire des Jahrs 4 einschärft, demzufolge die Gemeinden Zusammenrottirungen Bewaffneter nicht gestatten, sondern, auseinander treiben sollen, widrigenfalls sie für allen verursachten Schaden verantwortlich sind.

Newyork, vom 11. September.

Unser Zustand ist fürchterlich. Der ganze niedere Theil der Stadt ist jetzt beinahe verlassen und stellt das Bild einer Einöde dar. Nirgend eine Spur des geschäftigen Lebens, das sonst die Straßen füllte! Desto regsamer treiben Schelme und Diebe dort ihr Wesen. Die Douanen, die Post, die Banken ꝛc. alles ist nach dem benachbarten Dorfe Greenwich verlegt, wohin auch die meisten Kaufleute gefolgt sind. Schon sind hunderte von Magazinen eröffnet. Demungeachtet ist die Sterblichkeit nicht so groß, als man nach einigen Nachrichten in Europa denken möchte. Das Fieber rafft von einer Bevölkerung von 100,000 Seelen täglich 5 bis 6 Menschen hin. Nur eins ist dem Fremden auffallend: Während in Europa die Aerzte aus Eifer für ihre Kunst sich unberufen in die Gefahr begeben, eilen sie hier davon, wenn nicht Plutus, der allverehrte Götze, sie länger an dem Lager eines Kranken zurückhält.

Mexico, vom 26. July.

Die Staatszeitung meldet die geschehene Kaiserkrönung mit nachstehender Einleitung: „Der 21. July wird ewig berühmt in den Annalen Mexico's bleiben. Dieser Tag sah die Krone von Anahuac auf das Haupt des unsterblichen Iturbide setzen. Augustin I., der Begründer unserer Freiheit und Unabhängigkeit, wird alle unsere Helden zur Vertheidigung seines Thrones mit demselben Eifer kämpfen sehen, den sie haben blicken lassen, um Mexico dem Joche der Pharaonen zu entreißen. Wir werden zu gleicher Zeit der Freiheit von Republiken und der Stärke von Monarchieen theilhaftig, ohne in die krampfhaften Erschütterungen der alten Demokratieen zu verfallen. Wie könnten wir unternehmen, die Krönungs-Feierlichkeiten und die zahllosen Freudenerweisungen beschreiben zu wollen? Es hieße, alle Lichter des Tages in eine Camera obscura sammeln wollen."

In der Eile hatte man bei dem ersten Entwurf der Verfassung übersehen, zu bestimmen, welcher Art die neue Monarchie seyn solle; jetzt wird sie in der Person von Iturbide, der den Titel „Kaiserlicher Prinz" erhalten hat, für erblich erklärt. Auch der Vater Sr. Mexican.

Majestät hat auf Lebenszeit den Titel „Fürst der Union" erhalten. Die Schwester Sr. Majestät, Donna Maria Nicoleta, dagegen nennt sich nur Prinzessin Iturbide. Auch einen Orden hat Se. Majestät gestiftet: den kaiserlichen Guadeloupe-Orden. Großkreuze sind der Fürst der Union, Don Angel und Don Salvador; mexicanische Prinzen und alle Erzbischöfe und Bischöfe des Reichs, die sich auffinden lassen; auch der Vater der Kaiserin, D. Huarte. Der verstorbene Vicekönig O'Donoju ist zum Ritter erster Classe ernannt, mit der Bemerkung, daß er seiner Verdienste um Mexico wegen als lebend angesehen werden soll.

Türkei und Griechenland.

Der Oesterr. Beobachter vom 22. October enthält folgende Nachrichten:

Wien, vom 21. October.

Wir haben Berichte aus Corfu vom 14ten, und aus Zante vom 17. September vor uns, die über den neuesten Stand der Dinge in Morea, wenn gleich bei weitem kein vollständiges Licht, doch verschiedene, bei der Unzulänglichkeit der directen Nachrichten aus Constantinopel nicht unbrauchbare, Aufklärungen geben. Diese Berichte sind von Männern, die, jedem Parteigeiste fremd, nur die Pflicht und das Interesse haben, von den Thatsachen, so weit sie zu ihrer Kenntniß gelangen, treu und unbefangen Rechenschaft abzulegen; ein Umstand, der übrigens von allen den Berichten gilt, die dem österreichischen Beobachter zu benutzen gestattet werden, und dessen man sich bei Beurtheilung unserer Artikel, und Zusammenstellung derselben mit andern ihrer Natur nach einseitigen und mithin unsichern Correspondenzen, wohl billiger Weise etwas öfter erinnern sollte.

Nach den Berichten aus Corfu scheint keinem Zweifel unterworfen, daß Churschid-Pascha seinen Marsch nach Morea nicht mit seiner sonst gewohnten Behutsamkeit, sondern mit großer Uebereilung ausgeführt, daß er weder die Hülfsquellen des Landes, in welches er eindrang, noch den Widerstand, den er dort finden konnte, gehörig berechnet, und daß er sich nach unerwartet schnellen Fortschritten zu Argos befunden hat, ohne die zu seinen fernern Operationen erforderlichen Streitkräfte und Lebensmittel vorbereitet zu haben. Die Folge dieses Verfahrens war, daß die türkischen Heerführer sich auf Korinth zurückziehen mußten, daß sie bei dieser Gelegenheit von verschiedenen Insurgenten-Chefs angegriffen wurden, und bedeutenden Verlust erlitten. Die türkische Garnison von Napoli di Romania war von neuem sich selbst überlassen, und abermals bereit eine Capitulation einzugehen.

Diese Vorfälle, über welche jedoch unsere Berichte durchaus keine bestimmtere Data enthalten, scheinen sich in den letzten Tagen des August zugetragen zu haben. Die Türken waren übrigens fortdauernd im Besitz von Korinth geblieben, und konnten, sobald sie sich stark genug fühlten, von diesem wichtigen Puncte aus ihre unterbrochenen Operationen jeden Tag wieder aufnehmen.

Am 13. September war zu Corfu die Nachricht eingegangen, daß ein Theil der großen türkischen Flotte die Südspitze von Morea umsegelt, und 15,000 Mann Truppen bei Napoli di Romania gelandet habe; so daß nicht allein die türkische Besatzung der ihr bevorstehenden Capitulation abermals entgangen wäre, sondern auch die in der Nähe des Platzes befindlichen Insurgenten-Corps eine große Niederlage erlitten hätten. Diese Nachricht, die man auch zu Neapel erhalten hatte, und dort nach glaubwürdigen Briefen für zuverläßig hielt, theilen wir vorläufig mit, ohne sie zu verbürgen.

In den Berichten von Zante werden die Begebenheiten auf Morea, die rückgängige Bewegung der Türken, die Ursachen und die Folgen derselben, obgleich mit eben so wenig Detail als in jenen von Corfu, doch im Ganzen durchaus gleichförmig, erzählt. Von einer entscheidenden Niederlage der Türken hatte in Zante nichts verlautet; vielmehr wollte man dort mit Bestimmtheit wissen, daß die zwischen dem 6. und 9. September Statt gefundenen Gefechte sehr zum Nachtheil der Griechen ausgefallen wären, die dabei unter andern den Chiliarchen Petinessa und seinen Sohn verloren und sich zuletzt wieder in ihre feste Stellungen zurückgezogen hätten. Jussuf-Pascha, der das Hauptquartier bei Korinth commandirt, war unablässig beschäftigt, Lebensmittel zu sammeln, und Verstärkungen an sich zu ziehen.

Diese Berichte entwerfen übrigens ein trauriges Bild von dem Zustande des Landes. Die

vier Militair-Chefs Colocotroni, Ypsilanti, der Bey von Maina und Creveta, haben sich in die Herrschaft getheilt; die beiden ersten gebieten unumschränkt in den Districten von Argolis und Achaja; die beiden andern in den von Messenien und Napoli di Malvasia. Die Einwohner fühlen den Druck dieser Dictatur, ohne sich irgend einen Vortheil davon zu versprechen. Wenn die Insurrection auch anfänglich bei der Volksmasse einige Hoffnungen rege gemacht hatte, so leuchtet doch endlich selbst den Blödsinnigsten ein, daß es sich jetzt bloß noch um den Vortheil oder die Sicherheit einer kleinen Anzahl militairischer Abentheurer handelt, von denen sich nichts erwarten läßt als unbestimmte Verlängerung des allgemeinen Elends. Denn, daß sie, selbst beim hartnäckigsten Widerstande, der türkischen Macht auf die Länge gewachsen seyn sollten, glaubt Niemand mehr; man zittert aber vor dem Unheil, welches sie in der Zwischenzeit, und bis der ungleiche Kampf beendiget seyn wird, noch über das Land bringen können.

In jedem Fall ist der Ausgang des Krieges in Albanien und Epirus eine für das künftige Schicksal der Halbinsel und aller griechischen Länder sehr entscheidende Begebenheit. Die Pforte hat frühzeitig eingesehen, daß es ihr erstes Geschäft seyn mußte, jene wichtigen Provinzen, einen der Schlüssel zu ihrem europäischen Gebiet, sicher zu stellen; und sey es, daß sie hierbei durch Rathschläge von Sachverständigen, oder, was wahrscheinlicher ist, durch ein richtiges Gefühl geleitet wurde, sie hat keine Haupt-Operation, weder gegen Morea noch gegen Thessalien unternehmen wollen, bevor Ali-Pascha, in welchem sie mit Recht ihren gefährlichsten Feind anerkannte, unterdrückt war. Seit der Vernichtung dieses Feindes hatte sie eigentlich nur noch die Sulioten, eine kleine, auf ein unfruchtbares Gebiet beschränkte Nation, aber die tapferste aller dortigen Völkerschaften, zu fürchten. Churschid-Pascha hatte die Sulioten noch bei Lebzeiten Ali's für die Pforte gewonnen; seine Unterbefehlshaber verscherzten diesen Vortheil durch unkluge, gewaltthätige Maaßregeln; und der Krieg brach wieder aus. Auf diese Diversion hatten die verständigsten der Insurgenten-Chefs ihre größten Hoffnungen gegründet. Die Sulioten haben aber der Uebermacht der türkischen Waffen endlich weichen müssen; diese von Neuem aus Epirus zu verdrängen, würde heute kein leichtes Unternehmen seyn. Seit dem 10. September weht die türkische Flagge auf den Mauern von Suli. Die Bewohner dieser Stadt haben den Wunsch geäußert, auszuwandern, wenn ihnen die brittische Regierung auf einer der jonischen Inseln Niederlassungen anweisen wollte. General Adams scheint sich ungern auf diese Unterhandlung eingelassen zu haben; zuletzt aber hat er den Sulioten Gehör gegeben, ihnen auf der Insel Cephalonien verschiedene Districte eingeräumt, viele Schiffsladungen mit Getreide zum ersten Unterhalt der Einwanderer dorthin abgesendet, und Transportschiffe zur Aufnahme ihrer Familien nach Prevesa geschickt.

In den Berichten aus Zante wird übrigens wie in den sämmtlichen uns zugekommenen, aufs bestimmteste versichert, daß keine europäische Macht an den Operationen der türkischen Heere auf die entfernteste Weise Theil genommen hat. Eine strenge und gewissenhafte Neutralität ist von allen Seiten beobachtet worden; auch haben die Türken nie Beistand verlangt, und würden ihn aus Stolz und Mißtrauen sicher nicht angenommen haben. Englische Fahrzeuge, unter andern eins, worauf der Vice Consul Green sich befand, haben in den ersten Tagen dieses Monats, beim Einlaufen in den Meerbusen von Lepanto am Fort Morea einige Unannehmlichkeiten gehabt, weil sie sich der von den türkischen Autoritäten verlangten Visitation nicht unterwerfen wollten. Die österreichische Flagge ist bisher allenthalben respectirt worden, hat aber auch zu keiner Klage Veranlassung gegeben.

Konstantinopel, vom 25. Septbr.

Die Pforte hat seit dem 22. d. offizielle Anzeige erhalten, daß die Griechen bereits die Stadt und den Hafen von Korinth wieder besetzt haben, obgleich die Zitadelle noch im Besitz der Türken war. Nach allen Berichten ist Morea ein Grab für die Türken geworden.

Semlin, vom 7. October.

So eben erhalten wir Briefe aus Bitoglia vom 19. Septbr., welche Folgendes melden: „General Norman ist, vereint mit Bozzaris u. 4000 Sulioten bei den Fünf-Brunnen 6 Stunden von Janina, eingetroffen, und dringt vor

dieser Seite gegen Larissa vor. Janina wäre bereits in seiner Gewalt, allein die Pest verhindert die Besitznahme. Die vornehmern Türken flüchten alle nach Salonichi. Die Sache der Griechen steht trefflich." — Der Inhalt dieses Briefes wird durch Flüchtlinge, die jene Gegend vor 22 Tagen verlassen haben, vollkommen bestätigt. (Die Nachricht von der Uebergabe von Suli, welche über Triest nach Augsburg gelangte, scheint demnach grundlos. Spätere Briefe aus Triest versichern, die auf Cefalonia angekommenen Flüchtlinge seien aus der Gegend von Arta gekommen, blos um der Pest auszuweichen. — General Normann scheint also nicht auf Zante angekommen zu seyn, oder die Griechen verlassen zu haben.)

Von der türkischen Grenze, vom 6. October.

Aus allen Gegenden des osmanischen Reichs gehen Nachrichten ein, welche die herannahende Auflösung dieser barbarischen Regierung verkünden. In Konstantinopel und überall würde der Nominalwerth der Gold- und Silbermünzen um das Fünffache erhöht, und alle Gefäße von edlem Metall gegen Schein weggenommen. Auch dürfen die Türken keine Schawls mehr tragen, weshalb die schönsten Schawls für 100 Piaster zu kaufen sind. Es erscheint Ferman über Ferman, und, sonderbar genug, die Türken erwarten Hülfe gegen die Griechen und Perser von den europäischen Mächten. Die Unzufriedenheit mit der Regierung ist auf einen hohen Grad gestiegen, da der Druck der Abgaben jetzt beinahe allein auf den Muselmännern lastet. Die Griechen, die sich noch in der Hauptstadt befanden, flüchten sich nach allen Seiten, und am 20. Septbr wurden viele griechische Wohnungen in Constantinopel muthwillig angezündet.

Tripolitza, vom 4. August.

Man lieset folgenden Brief, den Odysseus zur Zeit des Einbruchs der Türken in Morea hieher an die Regierung schrieb:

„Durch meinen Fehler *) den ihr mir nicht vergeben wolltet und durch eure Gleichgültigkeit, daß ihr mir die Hülfe nicht schicktet, die wir so oft von euch begehrt, um welche wir so stark in euch gedrungen, ist es gekommen, daß wir dieses Heer haben durchschlüpfen lassen, damit ihr euch selbst erkennen und erwachen möget, die ihr faul und unthätig geblieben waret. Fürchtet nicht, daß in der Folge wieder welche kommen werden, wir hüten alle Pässe aufs schärfste. Die jetzt zu euch gekommen sind, sollen euren Antheil im Peloponesos ausmachen, wir haben sie euch geschickt und hoffen, daß ihr uns bald melden werdet, daß ihr sie vernichtet habt. Odysseus, des Epiroten Andrytzos Sohn."

*) Er war ungerechterweise abgesetzt und genöthigt worden, sich mit 30 Mann in die Schluchten des Othryx zurückzuziehen.

Widdin, vom 21. September.

Im ottomanischen Hauptquartier zu Sophia sind Tataren aus Constantinopel mit großherrlichen Befehlen angelangt, worauf sogleich große Bewegung unter den Truppen stattfand. Schon waren starke Abtheilungen im Begriff, nach Thessalien abzumarschiren, als ein Gegenbefehl eintraf. Bald aber langte ein neuer Courier an und sogleich wurden Anstalten zum Abmarsche eines Corps von 10 bis 12,000 Mann getroffen, das, außer 3000 Janitscharen, bloß aus Asiaten besteht. Man rechnet, daß dieses Corps, selbst wenn es die äußerste Eil anwendete, doch nicht vor dem 20sten October im Herzen Thessaliens angelangt seyn könne, und da die Truppen alsdann wenigstens zehn oder 12 Tage Rast würden halten müssen, ehe sie weiter vorwärts gehen könnten, so würden sie nicht vor den ersten Tagen des Novembers an den Militair-Operationen theilnehmen können; dies ist aber grade die Jahrszeit, wo es nicht mehr möglich ist, in jener Gegend Krieg zu führen.

Es ist gewiß, daß der hiesige Pascha den ihm aufgetragenen Oberbefehl in Thessalien verweigert hat, und daß man seine Gründe, welche sie auch seyn mögen, in Constantinopel hat gelten lassen, so daß er sein Paschalick behält.

Von der moldauischen Grenze, vom 6. October.

Die letzten Odessaer Briefe bringen die Bestätigung der Nachricht, daß Selim Pascha mit 15,000 Mann zu den Persern übergegangen ist, und daß gleich darauf mehrere sehr hitzige Gefechte vorgefallen sind, worin die Türken eine völlige Niederlage erlitten und ihre ganze Artillerie eingebüßt haben.

Vermischte Nachrichten.

Am 18. October ist der geh. Ober-Finanzrath und Präsident, Chef der Seehandlung und der Verwaltung des Staatsschuldenwesens, Herr Rother, eilig von Berlin nach Verona abgereist.

Nach der Gazette de France ist der Fürst Kaunitz in Wien in Freiheit gesetzt, weil es an Beweis fehlt, ihn des ihm Schuld gegebenen Verbrechens zu überführen.

Nachrichten aus Venedig melden das am 13. Morgens daselbst erfolgte Ableben des berühmten Canova. Er war am 4. in Begleitung seines Bruders, des Abbate Sartori-Canova, schon so krank in Venedig angelangt, daß er sich sogleich zu Bette legte, und von einem heftigen Erbrechen befallen wurde, das sich, so oft er die mindeste Nahrung zu sich nehmen wollte, erneuerte, und zu welchem sich bald ein tiefes und unaufhörliches Schluchzen gesellte. Alle ärztliche Hülfe war vergebens, es war schlechterdings unmöglich ihm Arznei- oder Nahrungsmittel beizubringen, und so verschied er nach empfangenen heil. Sterbsacramenten, in Folge neuntägiger Leiden am 13. Morgens zwischen 7 und 8 Uhr an gänzlicher Entkräftung in den Armen seiner Freunde, die seinen Verlust nicht minder betrauern, als die ganze Welt, die sein unsterbliches Genie bewundert.

Kürzlich waren zu London ein Oberst und eine Dame in Folge des Gesetzes, das Grausamkeiten gegen Thiere bestraft, mit einer Geldstrafe von 50 Pfd. Sterl. belegt worden. Der Oberst hatte sein Pferd durch Peitschenhiebe gezwungen, in einer Strecke 16 englische Meilen zu laufen, und die Dame (eine Gräfin) ihre Pferde vor dem Hause einer ihrer Freundinnen 5 Stunden in einer regnerischen Nacht warten lassen.

Miß Smith, Schauspielerin, auf dem Theater in Covent-Garden, liebte einen jungen Mann von Familie, Vermögen und Aussichten, und wurde von ihm wieder geliebt. Zu einer Heirath war indeß für sie keine Aussicht, auch keine, daß sie ihr Glück auf der Bühne machen werde. Dazu hatte sie den letzten Heller ihres Vermögens aufgeopfert, um einen Verwandten zu retten. In dieser hoffnungslosen Lage bot der von ihr geliebte junge Mann ihr seine Hand an, wenn sie das Theater verlassen würde. Ihre Freude über diesen plötzlichen Wechsel ihres Glücks war so groß, daß sie dem Geliebten ohnmächtig in die Arme sank, und unmittelbar nachher ihren Geist aufgab.

Nach den neuesten und glaubwürdigsten Angaben betragen die Einkünfte, welche die Türken alljährlich aus Morea an Zöllen, Auflagen, Zehnten rc., besondere Erpressungen nicht mitgerechnet, gezogen haben, nicht weniger als 12,808,045 Piaster.

Aus Jauer schreibt man unterm 12. October: „In verflossener Woche kamen aus Hertwigswaldau die zweiten diesjährigen Aepfel nach Striegau. Sie waren in der Größe einer Wallnuß und auf einer Seite schon etwas röthlich. In Striegau blühen die Aurikeln in allen Gärten. — In den ersten Tagen dieses Monats fand man in Poischwitz auf dem Felde einen Roggenstengel mit 12 Aehren. — Hier blüht am Goldberger Thore ein Kastanienbaum zum zweitenmal und hat neues Laub getrieben.“

Am Ufer des Champlain-Sees fand der Britte Lambert einen einsam wohnenden wackern nordamerikanischen Pachter, der aus Mangel an Händen eine neue Art zu Buttern ausgesonnen hatte. Das Faß war nämlich am Wiegenpferd der Kinder angebracht; indem diese zu ihrem Vergnügen das Roß hin und her schaukelten, verfertigten sie zugleich die zur Wirthschaft nöthige Butter. So wohlgemuth und unverdrossen mögen Europäer wohl nicht leicht gebuttert haben; vielleicht dürften daher Butterfässer dieser Art zu Weihnachts-Geschenken manchen Landwirthen willkommen seyn.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, von einem gesunden Knaben zeige Verwandten und Freunden ganz ergebenst an.
Jacobsdorf den 19ten October 1822.
v. Szczutowski,
Obrist-Lieut. d. A.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem muntern Knaben beehre

ich mich, Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 26sten October 1822.

Aubert.

Den 22. October c. Nachmittags um 3 Uhr entschlief, nach zwöchentlicher sehr schmerzlicher Krankheit, unser guter Gatte und Vater, der bürgerliche Schornsteinfeger-Meister Herr Johann Gottfried Sahm zu Grottkau. Dies zur Nachricht für theilnehmende Verwandte und Freunde.

Grottkau den 24. October 1822.

Caroline Sahm geb. Behr, als Gattin.
Caroline Baron geb. Sahm, als Tochter.
Baron, Pastor zu Michelau, als Schwiegersohn, nebst Enkelkinder.

H. 29. X. 6. R. u. T. □. I.

Theater.

Montag den 28sten: Zum erstenmal Pantomime unter dem Titel Arlequin im Schutz der Zauberey. — Vorher Nein!

Dienstag den 29sten: Der Vorsatz. Hierauf Pantomime unter dem Titel Arlequin im Schutz der Zauberey.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 26. October 1822.

		Pr. Courant Briefe	Pr. Courant Geld
Amsterdam in Cour. .	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	145¾
Hamburg . . Bco. .	4 W.	—	—
Ditto	2 M.	152¼	—
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	7. ¾	—
Paris p. 300 Francs .	dito	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	—	105⅔
Augsburg	2 M.	—	103¼
Wien in W. W. . . .	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	—
Ditto in 20 Xr. . . .	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	103½
Berlin	à Vista	—	100⅙
Ditto	2 M.	—	99¾
Holländische Rand-Ducaten . .		—	97
Kaiserliche dito		—	97
Friedrichsd'or		15½	15
Conventions-Geld		—	—
Pr. Münze		—	175⅜
Tresorscheine		—	100
Pfandbriefe von 1000 Rthlr. . .		102⅙	—
Ditto - 500 - . .		102½	—
Ditto - 100 - . .		—	—
Bresl. Stadt-Obligations . . .		105½	—
Banco-Obligationen		—	81½
Churmärk. Obligationen . . .		—	67
Dantz. Stadt-Obligations . . .		32½	—
Staats-Schuld-Scheine		75½	—
Lieferungs-Scheine		—	—
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.		42¼	—

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 26. October 1822.

Weizen 2 Rthlr. - Sgr. 10 D'n. — 1 Rthlr. 26 Sgr. 1 D'n. — 1 Rthlr. 21 Sgr. 5 D'n.
Roggen 1 Rthlr. 28 Sgr. 6 D'n. — 1 Rthlr. 22 Sgr. 10 D'n. — 1 Rthlr. 17 Sgr. 2 D'n.
Gerste 1 Rthlr. 5 Sgr. 1 D'n. — 1 Rthlr. 4 Sgr. 4 D'n. — 1 Rthlr. 3 Sgr. 8 D'n.
Hafer 1 Rthlr. 1 Sgr. 5 D'n. — - Rthlr. 28 Sgr. 8 D'n. — - Rthlr. 26 Sgr. - D'n.

Angekommene Fremde.

In drei Bergen: Hr. Reich, Major, von Schmiedeberg; Hr. v. Bockelberg, Ober-Kammerherr, von Karlsruhe; Hr. Conrad, Inspector, von Stephansdorf. — Im Rautenkranz: Hr. Thaer, Oberamtmann, von Panten; Hr. Roose, Schauspieler, von Regensburg; Hr. v. Hausmann, von Berlin. — In der goldnen Gans: Hr. Velthusen, Kaufmann, von Warschau. — Im blauen Hirsch: Hr. Fischer, Hütten-Inspector, von Sausenberg. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Thomann, Kaufmann, von Hamburg. — In zwei goldnen Löwen: Herr Engelhard, Guthsbesitzer, von Rückers. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Lewinsky, Particulier, von Oels. — Im goldnen Baum: Hr. Tillgner, Oberamtmann, von Schlawenczicz; Hr. Scholz, Stadt-Gerichts-Assessor, von Schweidnitz; Hr. Graf v. Reichenbach, von Kraschnitz. — In der großen Stube: Hr. Barnath, Oberamtmann, Hr. Parltius, Kämmerer, Hr. Giersch Kontrolleur, sämmtlich von Wartenberg. — In Privat-Logis: Hr. Wedding, Bau-Kondukteur, von Kottowitz, No. 1009.; Hr. v. Seydlitz, Hauptmann, von Berlin, No. 2045.

(Bitte um milde Beiträge zur Unterstützung der Armuth mit Holz für den Winter.) Da jetzt wiederum die alljährliche Sammlung von besondern Beiträgen zur Unterstützung der Armuth mit Holz für den Winter, durch die Herren Armen-Väter jedes Bezirks vorgenommen werden wird; so ersuchen wir alle hiesige Bürger und Einwohner ergebenst und angelegentlichst durch milde, ihren Vermögens-Umständen angemessenen Gaben zur Unterstützung der Armen und Hülfsbedürftigen mit etwas Holz zur Feuerung, wohlwollend und menschenfreundlich beizutragen. Breslau den 9ten October 1822. Die Armen-Direction.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag der Königl. Lazareth-Commission zu Frankenstein werden von Seiten des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien alle und jede besonders aber alle unbekannte Gläubiger, welche an die bisher vereinigt gewesene Lazareth-Kasse des 2ten Bataillons 23ten Infanterie-Regiments und der 3ten reitenden Compagnie der 6ten Artillerie-Brigade aus dem Zeitraum vom 1ten Januar a. c. bis inclusive 26ten August d. J. aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Assessor Behrends auf den 8ten Februar 1823 Vormittags um 11 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen, bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien, die Justiz-Commissions-Räthe Kletke und Münzer und der Justiz-Rath Bahr in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nichterscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer Ansprüche an die gedachte Casse werden verlustig erklärt werden. Breslau den 13ten September 1822.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien. Falkenhausen.

(Bekanntmachung.) Da die Baron von Canitzschen Erben, wiederholt ergangener Aufforderungen ohngeachtet, sich nicht zur Empfangnahme der sich im Depositorio des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts befindenden Baron von Canitzschen Masse per 16 Rthlr. 16 Sgr. Nominalmünze für die evangelische Kirche zu Grosburg, gemeldet und legitimirt haben: so werden genannte Baron von Canitzschen Erben in Gemäßheit des §. 391. des Anhangs zur Allgemeinen Gerichts-Ordnung hiermit benachrichtiget: daß bei ferner unterbleibender Abforderung des besagten Geldes aus der Deposital-Casse (da dasselbe nach der wiederholten Anzeige und Auseinandersetzung des Patrons der Kirche zu Grosburg, Freiherrn von Renz, nicht der Kirche, sondern den hier und da zerstreuten Baron von Canitzschen Erben, und namentlich dem Kaiserl. Oesterreichischen General-Major von Canitz und Dallwitz gehört) dieses Geld zur Justiz-Offizianten-Wittwen-Casse nach 4 Wochen abgeliefert,

und bei derselben so lange aufbewahrt werden soll, bis sich die wirklichen Eigenthümer oder deren Erben zur Empfangnahme hier melden, und gehörig legitimiren.

Breslau, den 4. Oct. 1822. Königl. Preuß. Oberlandes-Gericht von Schlesien.

(Bekanntmachung.) Von dem Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz ist in dem über das auf einen Betrag von 851 Rthlr. 9 Sgr. 4 D'n. manifestirte und mit einer Schulden-Summe von 4368 Rthlr. 21 Sgr. 9 Pf. belastete Vermögen des hiesigen Kaufmann Moritz Landsberger am 5ten July 1822 eröffneten Concurs-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf den 10ten Februar 1823 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justizrath Krause angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissions-Rath Meyer und Pfendsack vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen von der Masse werden ausgeschlossen und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Breslau den 25ten Septbr. 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

(Fischerey-Verpachtung.) Die wilde Fischerey auf dem Vincenz, Elbing und in der alten Oder hieselbst, wird auf den 12ten November Vormittags von 9 bis 12 Uhr in hiesigem auf dem Dohme belegenen Rent-Amts-Bureau, auf anderweite 3 Jahre und zwar von Georgi 1823 bis dahin 1826 öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden, und es werden daher Pachtlustige hiezu mit dem Bemerken eingeladen: daß die Pachtbedingungen zu jeder schicklichen Zeit in hiesigem Rent-Amte eingesehen werden können. Breslau den 25ten October 1822. Königliches Rent-Amt.

(Bekanntmachung.) Bei Polsnitz wird über das Striegauer Wasser auf der Straße nach Canth eine neue hölzerne Brücke angelegt, deren Bau, so wie der zweier massiven Abzugs-Brücken, an den Mindestfordernden überlassen werden soll. Ein Bietungstermin ist hiezu auf den 28ten November Vormittags um 8 Uhr auf dem Rathhause zu Canth angesetzt worden, wohin unternehmungslustige und cautionsfähige Entreprenneurs mit dem Bemerken vorgeladen werden; daß Zeichnungen und Anschläge dort vorgelegt, die aber vorher alltäglich in der Landräthl. Amts-Canzley hierselbst, eingesehen werden können. Rackschütz den 24ten October 1822. Der Landrath v. Debschitz.

(Subhastation.) Das im Fürstenthum Oels und dessen Oels-Bernstädter Kreise gelegene landschaftlich auf 28,788 Rtlr. 26 Sgr. 3 Pf. taxirte Gut Laubsky ist zur öffentlichen nothwendigen Subhastation gestellt worden. Alle diejenigen, welche gedachtes Gut zu kaufen Willens und vermögend sind, werden daher vorgeladen, in den drey Bietungs-Terminen den 25sten Januar, den 26sten April, und in dem letzten peremtorischen, den 25sten August 1823. Vormittags um 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstätte vor dem Hrn. Justizrath Fischer entweder in Person oder durch gehörig legitimirte Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, wozu bei etwaniger Unbekanntschaft, die Herren Justiz-Commissarien Tiede und van der Sloot in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und den Zuschlag unter den gesetzlichen Modalitäten zu gewärtigen, worauf denn auch zugleich mit der Löschung der eingetragenen und leer ausgehenden Forderungen verfahren werden wird. Oels, den 27sten September 1822.

(Anzeige.) Bei dem Königl. Lotterie-Einnehmer Herrn Saul am Markt im Wittwe Marschelschen Hause No. 579. sind Loose zur 46sten kleinen Lotterie deren Ziehung auf den 31ten October festgesetzt ist, à 3 Rthlr. 2½ Sgr. wie auch Halbe und Viertel, und der Auszug der Einnehmer-Geschäfts-Anweisung à 2½ Sgr. für Auswärtige und Hiesige zu haben.

Beilage zu No. 127. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 28. October 1822.

(Subhastation.) Von dem Königl. Gericht zu St. Claren in Breslau wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht: daß auf den Antrag der Gottlieb Guttsmannschen Erben und resp. Vormundschaft das zu Wilschkowitz Nimptschen Kreises gelegene sub Nro. 3. des Hypotheken-Buchs eingetragenen Bauerguths, bestehend in den nöthigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und dazu gehörigen 1 Morgen Garten mit vielen Obstbäumen, 151 Morgen Ackerland, 7 Morgen Wiesewachs, ferner 7 Morgen Hutungswiesen, nebst dabei befindlichen lebenden und todten Inventario, welches ortsgerichtlich auf 2827 Rthlr. Court. abgeschätzt worden, mit allen Rechten und Gerechtigkeiten, Nutzungen und Beschwerden, wie solches aus der hieselbst affigirten und Jedermann auf Verlangen vorzulegenden Taxe mit Mehrerem zu ersehen ist, Kraft gegenwärtigen Patents (wovon ein Exemplar bei dem hiesigen Königl. Gericht, und Eines an der Gerichtsstelle zu Wilschkowitz affigirt ist) im Wege der freiwilligen Subhastation auf 6 Monate zu jedermanns feilem Kauf ausgeboten wird. Solchem nach werden alle diejenigen so dieses Bauerguth zu erkaufen gesonnen sind, auf den 30ten Decbr. c, 4ten März 1823, peremtorie aber auf den 2ten May a. f. Vormittags um 9 Uhr entweder in Person oder durch zulässige hinlänglich Bevollmächtigte in dem hiesigen Königl. Gericht zu St. Claram zu erscheinen und ihr Gebot abzulegen, hierdurch vorgeladen, und hat der Meistbietende Besitz- und Zahlungsfähige in termino den 2ten May a. f. nach erfolgter Genehmigung der Interessenten den Zuschlag, außerdem aber zu gewärtigen: daß auf ein nachheriges Gebot weiter keine Rücksicht werde genommen werden. Wobei auch die unbekannten aus dem Hypotheken-Buche nicht constirenden Realprätendenten, mit vorgeladen werden, ihre Gerechtsame und Ansprüche, spätestens bis zum letzten Licitations-Termine dem Gericht anzuzeigen, oder zu gewärtigen, daß mit der Adjudication werde vorgegangen, und sie gegen den neuen Besitzer in so weit ihre Ansprüche das gedachte Bauergut oder die dafür bezahlten Kaufgelder betreffen, nicht weiter werden gehört werden, und wird überdies noch in Ansehung der eingetragenen Gläubiger nach §. 35. Tit. 52. Thl. 1. der Gerichts-Ordnung die Warnung beigefügt: daß im Fall ihres Außenbleibens, dem Pluslicitanten nicht nur der Zuschlag ertheilt, sondern nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung sämmtlicher eingetragenen, als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar Letztere ohne Production der Instrumente werde verfügt werden. Urkundlich unter dem Königl. Gerichts-Insiegel und gewöhnlicher Unterschrift. Breslau den 30sten August 1822 Königl. Gericht ad St. Claram. Homuth.

(Zins-Getreide-Verkauf.) Zur öffentlichen Veräußerung des diesjährig nach den Martinipreisen nicht abgegoltenen Zins-Getreides, bestehend in 88 Scheffel 2 Metzen Weizen, 88 Scheffel 2 Metzen Roggen und 88 Scheffel 2 Metzen Hafer preußisch Maas ist der Licitations-Termin auf den 15ten November c. von früh 9 Uhr ab im Geschäftszimmer des unterzeichneten Amts anberaumt worden. Kauflustige laden wir dahero zum Erscheinen mit dem vorläufigen bemerken ein, daß der Bestbietende, bis zu Eingang des von Einer Königlichen Hochpreißlichen Regierung zu erfolgenden Zuschlags, an sein Geboth gebunden bleibt, und ¼ des Betrages als Caution zu leisten hat, die übrigen Bedingungen aber am Licitations-Tage selbst bekannt gemacht werden sollen. Strehlen am 14ten October 1822.

Königl. Kreis-Steuer- und Rent-Amt.

(Avertissement.) Das hieselbst am rechten Oder-Ufer belegene, in diesem Jahre massiv 2 Etagen hoch erbaute, aus einer Wohnstube, 6 Gewölbern, 8 Kammern, einem Waage-Gelaß und großen Boden bestehende Magazin-Gebäude, welches sich besonders zur Eisen-Spedition, Waaren- und Getreide-Niederlage eignet, soll in Termino den 22ten November c. a. öffentlich auf 3 bis 6 Jahre vom 1ten December c. ab, verpachtet werden. Pachtlustige und Cautionsfähige Unternehmer werden daher hiermit eingeladen, sich gedachten Tages vor

früh 10 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr, in unserm Sessions-Zimmer einzufinden, und hat der Meist- und Bestbietende, nach erfolgter Genehmigung der Stadtverordneten den Zuschlag zu gewärtigen. Oppeln den 21ten October 1822. Der Magistrat.

(Avertissement.) Auf den 11ten und 12ten November a. c. Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, werden in dem Locale des hiesigen Königl. Domainen-Justiz-Amts, in dem Rent-Amts-Hause auf der Klostergasse annoch verschiedene Effecten, bestehend in Silber, Fayance, Leinenzeug, als Tisch- und Bettwäsche, mehrere Schock weißer und roher Leinwand, wollen und halbwollen Fußteppichzeug, broncirte Meubles, Uhren, Tabatieren, mehreren alten Schaustücken und einige Tuchreste im Wege der öffentlichen Licitation an den Meistbietenden, gegen gleich baare Zahlung in Courant versteigert werden, als weshalb alle Kauflustige zum Erscheinen in den angesetzten Terminen hierdurch vorgeladen werden, um ihre Gebote abzugeben, wo sodann der Zuschlag an den Meistbietenden sofort erfolgen wird. Strehlen den 23ten October 1822. Der Königl. Kreis-Justiz-Rath. v. Paczensky.

(Avertissement.) Auf den Antrag der Erben soll das von weiland Johann Gottfried Kämmeln hinterlassene, in der Beifuge ⊙ näher beschriebene, Ritterguth Althörnitz nebst dabei besessenem Bauerguthe und Garten zu Herwigsdorf, den dreißigsten December dieses Jahres öffentlich, jedoch freiwillig und mit für die Erben vorbehaltener Auswahl unter den Licitanten, übrigens aber unter den bei gerichtlichen Subhastationen gewöhnlichen Bedingungen, an den Meistbietenden versteigert werden; welches, so wie, daß diesfallsigen Subhastations-Patente nebst der Inventarien-Consignation am hiesigen Schlosse Ortenburg, ingleichen an den Rathhäusern zu Dresden, Leipzig und Zittau aushängen, die aufzunehmende Taxe aber noch vor dem Termine bei der Oberamts-Regierungs-Canzlei eingesehen werden kann, auch hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Budißin am 4ten September 1822.

Königl. Sächsische Oberamts-Regierung des Marggrafthums Oberlausitz.

⊙ Beschreibung der Grundstücke. Das Erb- und Allodial-Ritterguth Althörnitz liegt in der Königl. Sächsischen Oberlausitz, eine kleine Stunde von Zittau in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend, geht bei der Königl. Oberamts-Regierung zur Lehn und hat ein massives Herrenhaus, auch in gutem Stande befindliche Wirthschaftsgebäude. — Das dabei benutzte unter des Rathes zu Zittau Gerichtsbarkeit gehörige, Bauerguth nebst Garten zu Herwigsdorf hat, gleich den andern Rathsbauern einige Spannfuhren in der Zeche zu verrichten und übrigens die nöthigen Wirthschaftsgebäude. — Es gehören zu diesen Grundstücken gegen 400 Scheffel pfluggängiges gutes Ackerland, ohne die Hutungen und Lehden, bedeutende Wiesen und beträchtliche Nadel- und Laubholzwaldungen. Bisher wurden darauf gewöhnlich 350 Stück Schaafe eingewintert und 44 Stück Melkvieh gehalten. Zum Ritterguthe haben drei Bauern wöchentlich 3 ganze Tage, im Winter 3 Gespann, Spanndienste, 14 Gärtner täglich Hofedreschdienste und von 88 Häuslern jeder jährlich 25 Tage Handdienste, ohne Kost, zu verrichten. An trocknen Zinsen werden gegenwärtig 280 Thaler jährlich eingenommen. Auf dem Guthe ist eine in eigener Verwaltung stehende Brennerei, welche, als die einzige im Dorfe und an der Straße gelegen, starken Absatz hat. Das Guth hat bedeutende Obst-Alleen, welche es nicht nur verschönern, sondern in guten Jahren auch einen reichlichen Ertrag gewähren.

(Avertissement.) Der sub No. 1. zu Buschvorwerk gelegene Gottfried Schüchsche Erb- und Gerichtskretscham, wozu außer einem Wohngebäude und Brandweinküche, so wie den erforderlichen Stallungen und Wirthschaftsgebäuden, auch die Dominial-Brauerey, gegen einen davon zu entrichtenden jährlichen Erbpachtzins von 120 Rthlr. Cour. gehört, und welcher nach der aufgenommenen gerichtlichen Taxe mit Inbegriff des Beylasses auf 4650 Rthl. 23 Sgr. 3 D'n. Cour. abgeschätzt worden, soll Behufs der Befriedigung der Gastwirth Schüchschen Creditoren öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hiezu stehen folgende Termine der 30te July 1822, der 30te Septbr. ej. a. und peremtorisch der 30te November 1822 Vormittags 11 Uhr, die beiden ersten auf dem hiesigen Stadtgericht, der letzte und peremtorische aber auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Buschvorwerk, an, welches Kaufslustigen hiermit bekannt gemacht wird. Die Taxe ist in dem Gerichtskretscham zu Buschvor-

werk oder auch in der Behausung des Justitiarii hieselbst einzusehen. Schmiedeberg den 20ten May 1822. Das Adlich v. Wachsmannsche Buschvorwerker Gerichts-Amt.

(Avertissement.) Das zu Schlause Münsterbergschen Kreises sub No. 11. gelegene Bauergut des Josef Schmidt, welches aus einer Hufe und drei Ruthen Acker bestehend, gerichtlich auf 4587 Rthlr. 1 Sgr. 8 Pf. detaxirt ist, soll im Wege der Execution nothwendig subhastirt werden, und es sind die diesfälligen Licitations-Termine auf den 30. September und 29. November c. peremtoriae aber den 5. Februar 1823 anberaumt. Indem wir dieses hiermit öffentlich bekannt machen, fordern Wir alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige auf: an jenen Tagen, und vorzüglich in dem zuletzt genannten, Vormittags 9 Uhr, in unserer Standesherrl. Gerichtskanzley hieselbst persönlich zu erscheinen, ihre Gebothe unter den ihnen vorzulegenden Verkaufsbedingungen abzugeben, und sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, demnächst aber den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden zu gewärtigen. Frankenstein, den 13. Juli 1822. Das Gerichtsamt der Standesherrschaft Münsterberg, Frankenstein und der Güter Schlause, Olbersdorf.

(Auctions-Anzeige.) Die zu dem Nachlaß der zu Kraschen verstorbenen Frau Obristin von Thümen, gebornen von Teichmann gehörigen Effecten, bestehend in Uhren, Tabatieren, Gold- und Silbergeschirr, Porcelain, Glaswerk, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisenwerk, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräthe, Kleidungsstücke, allerhand Vorrath zum Gebrauch, Gemälde, Zeichnungen, Kupferstiche, mathematische Instrumente, Gewehr, Bücher und Manuscripte ꝛc. sollen, auf Verfügung des Herzogl. Braunschweig-Oelsschen Fürstenthumsgerichts in Termino den Vierten November dieses Jahres und folgende Tage auf dem herzoglichen Schlosse in Oels öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden und werden daher Kauflustige hiermit aufgefordert, in dem gedachten Termine zu erscheinen und ihr Gebot abzugeben. Oels den 17ten October 1822.
Der Fürstenthumsgerichts-Auctionator Schmidt sen.

(Gesuch.) Bei dem 38ten Infanterie-Regiment ist die Stelle eines Musik-Directors vacant. Wer hierzu die nöthigen Eigenschaften besitzt und einem dergleichen Engagement nicht abgeneigt ist, wird ersucht, entweder sich in Glatz persönlich darum zu bewerben, oder mit dem genannten Regiment deshalb in Correspondenz zu treten. Glatz den 24ten October 1822.
Arnauld, Major und Kommandeur des 1ten Bataillons, Königl. 38sten Infanterie-Regiments.

(Auctions-Anzeige.) Donnerstag als den 31ten dieses werde ich in meinem Local, im goldenen Triangel eine Stiege hoch, früh von 9 bis 12 Uhr Nachmittags von 2 bis 5 Uhr 1tens 3 Eimer rothen Wein und 2 Kisten, eine rother eine weißer Champagner, alsdann etwas Ameublement und eine Menge Tuchreste in allen Couleuren, wie auch einige hundert alte Pfeifen-Bestecke und verschiedene Kleinigkeiten gegen gleich baare Zahlung in Courant verauctioniren. Breslau den 27ten October 1822.
Samuel Piere, Concess. Auctions-Commissarius.

(Auctions-Anzeige.) Heute Montag als den 28sten October und folgende Tage werde ich in meinem Auctions-Local Ohlauer-Straße im rothen Hirsch ein Schnittwaaren-Lager öffentlich an den Meistbietenden versteigern. E. Chevalier geb. Piere.

(Wein-Auction.) 300 Bout. Champagner sollen Dienstag den 29ten October Vormittags um 10 Uhr auf der Packhoffs-Niederlage meistbietend versteigert werden, von
C. A. Fähndrich.

(Guths-Verkaufs-Anzeige.) In der Gegend von Strehlen ist ein kleines Freyguth welches sich in einem sehr guten Wirthschafts-Zustande befindet, veränderungswegen sehr preiswürdig zu verkaufen. Dies Gut säet in jedes der 3 Felder gegen 80 Schefl. Bresl. Maas, hält 200 Stück veredelte Schaafe, 15 Stück Kühe, hat sehr schönes Wiesewachs und gegen 90 Morgen gut bestandene Holzung, welche jährlich 80 Rthlr. Nutzung bringt. Nähere Auskunft hierüber erhalten resp. Kauflustige bey Unterzeichnetem in Breslau.
C. F. Gallitz, wohnhaft am Naschmarkt in No. 1984. im 2ten Stock.

(Hausverkauf.) Ein auf der Weidengasse ohnweit der Promenade mit No. 1079. bezeichnetes Haus ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst, wohnhaft eine Stiege hoch.

(Hausverkauf.) Das am Ende der äußern Ohlauer Gasse gelegene, mit den Nummern 1114. und 1115. bezeichnete Haus nebst einem Gärtchen an der Promenade, ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Königl. Justiz-Commissarius Herr Paur. Breslau den 21ten October 1822.

(Schöpse-Verkauf.) Auf dem Dominium Kunern bei Münsterberg stehen 150 Stück Schöpse und Brackschaafe zum Verkauf.

(Anzeige.) Veränderungswegen ist ein Sortiment Kattune im Ganzen und im Einzelnen billig zu verkaufen. Carl Friedr. Lieber, Reusche-Straße am Salzring Nr. 557.

(Rohrschoben zu verkaufen.) 100 Schock zu billigem Preise in Klein-Komerawe bei Trebnitz.

(Schweizer-Stier-Verkauf. Das Dominum Herrnmotschelnitz bei Wohlau, bietet einen schön gestaltet und gezeichneten vierjährigen Schweizer-Stier, von Farbe rothgescheckt, mit weißen Rücken und vollkommen zur Zucht brauchbar, um möglichst billigen Preis zum Verkauf, und haben sich Kauflustige bei dem dasigen Wirthschafts-Amt gefälligst zu melden.

(Birken-, Erlenpflanzen und Obstbäume) sind wiederum in Craschnitz bei Militsch preiswürdig zu verkaufen.

(Kauf-Gesuch.) Sollte Jemand folgende Bücher, wenn auch schon gebraucht, doch noch gut gehalten, abzulassen haben, nämlich: 1) Die Löwenritter von Spieß, 4 Bände. — 2) Der alte Ueberall und Nirgends. 2 Bände. — 3) Die Rose oder die Macht der Liebe. 2 Bände. Leipz. 1802. — der beliebe dem Herrn Commissionair Herrmann auf der Weidengasse den Preis anzuzeigen.

(Avertissement.) Indem ich einem hochgeehrten Publikum ergebenst anzeige, daß ich das Etablissement des Buchdruckers Hrn. Fritsch in Rawicz käuflich übernommen habe, bitte ich zugleich auch mich mit dem gütigen Zutrauen zu beehren, welches meinem Vorgänger zu Theil geworden, unter Versicherung der reellsten und möglichst billigsten Bedienung. Die auch für das Jahr 1823 hier gedruckten Haus- und Comptoir-Kalender habe ich ebenfalls für meine Rechnung übernommen, und ersuche nur noch alle resp. Abnehmer sich in dergleichen Bestellungen portofrei, entweder an mich, oder an die Hof-Buchdruckerei W. Decker u. Comp. in Posen, zu wenden. Rawicz, den 4ten October 1822. Der Buchdrucker Dunker.

Handlungs-Etablissement.
Wilhelm Loewe.
am großen Ringe, grüne Röhr-Seite No. 1217. neben dem goldenen Hund

giebt sich die Ehre einem hochgeehrten Publikum anzuzeigen, daß derselbe ein Geschäft eröffnet hat, in welchem er ein stets wohl sortirtes Lager hält von ächt engl. baumwoll. Patent und anderen Sorten Strick-Stick und Nähe-Garnen, schottischem Nähe-Zwirn, Vigonia Winter-Strickgarn, Strick- und Tapisserie-Wolle, seidener und Zwirn Tapisserie-Gaze, den neuesten Stick-Mustern, Stick-Häkel, und Nähe-Seide, ächt engl. Nähnadeln und mehreren dergl. zu weiblichen Handarbeiten dienenden Artikeln; wie auch von gefertigten Blumen, seidenen Mode- u. andern Bändern, in Seide, Baumwolle und Leinen, durch die billigsten und besten Quellen mit erwähnten Fabrikaten versehen; schmeichelt sich derselbe im Stande zu sein durch wohlfeile Preise und gute Waaren das Wohlwollen eines hochgeehrten Publikums zu erlangen.

(Aufforderung.) Der sich als Wirthschafts-Beamte in Rudelsdorf bei Nimptsch angegebene Ulfert wird hiermit aufgefordert unterzeichneten von seinem jetzigen Aufenthalt ungesäumte Anzeige zu machen. Schweidnitz den 25ten October 1822.

Sannert & Scholz.

(Anzeige.) Meinen geehrten Handels-Freunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mein Lager wieder mit besten Muscat-Nüssen, dto. Blüte, feinen Zimt, Zimt-Blüte, trockne

Nelken, feine Cassia, runde und lange Cardemomy, fein grün Haysan=, Perlen=, Kugel= und Pecco=Thee in Original=Kisten, wie auch im einzelnen zu den möglichst billigsten Preisen offerire.
Simon Schweitzer, in den Hinterhäusern.

(Bekanntmachung.) Einem hohen Adel und resp. Publikum mache ich ergebenst bekannt, daß ich nunmehr das Kaffeehaus in Treschen übernommen habe und mich bemühen werde, wie vor einem Jahre an der Schwedenschanze die Zufriedenheit aller resp. Gäste, durch prompte Bedienung mit guten Speisen und Getränken, aufs neue zu erwerben.
Domcke, Koffetier in Treschen.

(Anzeige.) Neu angekommene frische ächte Teltower Rüben, von vorzüglich gutem Geschmack, sind sowohl auf dem Fischmarkt, als auch im Bürgerwerder No. 1063. zu haben, solche empfiehlt zur geneigten Abnahme ganz ergebenst. Breslau den 25ten October 1822.
Der Aalhändler Romlitz.

(Saamen=Hafer=Verkauf.) Sehr schöner Saamen=Hafer ist so eben angekommen, und zu billigen Preisen zu haben. Junkerngasse No. 605.

(Anzeige.) Sehr gut corservirte Oelgemälde, Kupferstiche unter Glas und Rahmen, verschiedene Mobilien, große und kleine Spiegel, alles in billigem Verkauf, auch weise ich einem geehrten Publicum einen sehr geschickten Portrait= und Landschafts=Mahler, welcher auch schadhafte Gemählde restaurirt, nach. F. Petersen, in der Friedrich=Wilhelms=Straße in dem zum Kronprinzen genannten Hause.

☞ (Anzeige und Bitte.) Die Administration des, dem Besitzer Herrn Conrad gehörenden Kaffee=Hauses in Goldschmiede (früher von Herrn Brendel innegehabt) habe ich vom 1ten Novbr. a c. an, übernommen. Indem ich dies Herrschaften und einem zuverehrenden Publicum hiermit ergebenst anzeige: bitte ich zugleich, mich recht oft mit Ihrem gütigen Besuch zu beehren. Mein Bestreben wird dahin gehen; die Zufriedenheit der geehrten Gäste zu erwerben. Gutes Bier, Wein, Liqueurs und Speise wird zu den möglichst billigen Preisen verabreicht werden.
Hoeflich.

(Anzeige.) Mahagoni=Fourniere und ächt Eau de Cologne ist wieder angekommen und billig zu haben bey Carl Friedr. Lieber, Reusche=Straße am Salzring No. 557.

(Anzeige.) Gute frisch angekommene Gebirgs=Butter ist und wird fortwährend zu haben seyn, am großen Ringe im Hause des Herrn Prager No. 1983. bei Schulz.

Niederlage von Puppenköpfen
geschmackvoller und guter Arbeit, welche sowohl in Dutzenden als einzeln zu sehr billigen Preisen hiermit offerire. Wilhelm Loewe, am großen Ringe, grüne Röhr=Seite N. 1217. neben dem goldenen Hund.

(Anzeige.) Wir empfingen so eben eine Sendung feiner niederländischer Tücher in allen modernen Farben die wir zu sehr billigen herabgesetzten Preisen verkaufen sollen.
Hickmann und Comp.

(Anzeige.) Wir haben so eben einen Transport feine Englische Manns=Hüte in neuester Façon erhalten, und offeriren solche zu billigen Preisen. H. Hickmann & Comp.

(Offerte.) Feinen leichten holl. Portoriko in Rollen und geschnitten, pr. Pfund 16 Sgr. Court., in Parthien mit 15 pCt. Rabatt, offriren. Jäckel et Schneider.

(Anzeige.) Aecht Elbinger marinirte Bricken, frische Gebirgsbutter, ganz ächte ruß. Seife ohne übeln Geruch, so auch innländische Stegseife ist in billigsten Preisen zu bekommen bey Friedrich Schuster, Albrechtsgasse No. 1256.

(Anzeige) Gebratene Castanien sind in der Obstbude am Theater des Abends wieder zu haben beim Obsthändler Haller.

(Anzeige.) Mit dem 21ten Novbr. c. nimmt der Tanz=Unterricht Abends von 7 bis 9 Uhr auf der Schmiedebrücke im silbernen Helm No. 1820. 3 Stiegen hoch wieder seinen Anfang, woselbst sich wünschende Theilnehmer bei Zeiten melden können. Der Tanz=Lehrer Baptist.

(Tanz-Unterricht.) Wer an dem, von Herrn Baptiste ertheilten Tanz-Unterricht Antheil zu nehmen wünscht, beliebe sich am Salzringe No. 558. zu melden. Die Stunden nehmen in der Mitte des Novembers ihren Anfang.

(Theater des Mechanikus Schütz.) Montag den 28ten October 1822 wird aufgeführt: Medea, oder die Zauberhöle in 3 Aufzügen, hierauf folgt ein großes Ballet und Transparente. Dienstag den 29ten der Zauberring, Posse mit Gesang in 2 Aufzügen. Hierauf folgt ein großes Ballet und Transparente. Der Schauplatz ist im blauen Hirsch auf der Ohlauer-Gasse.

(Bekanntmachung.) Daß der Uhrmacher Daniel Gotthilf Wehrlein sein Local von der Graupengasse auf die Neue-Weltgasse sub No. 99. auf gleicher Erde verlegt hat, zeige hiermit an und bemerke noch, daß ich ein kleines Stübchen in demselben Hause vorn heraus für einen einzelnen Herren zu vermiethen habe, welches auf künftige Weihnachten bezogen werden kann. Breslau den 21sten October 1822. D. G. Wehrlein, Uhrmacher.

(Wohnungs-Veränderung.) Daß ich meine Wohnung von der Schweidnitzer Straße aus der Pechhüte nach der Schuhbrücke Nro. 1702. im Herrn Kürschner Helm'schen Hause verlegt habe, beehre ich mich hiermit anzuzeigen. Caroline Kolbe.

(Gesuch.) Ein geschickter Litograph, der besonders im Schreiben geübt ist, wird unter billigen Bedingungen gesucht; das Nähere bei Graß, Barth und Comp.

(Unterrichts-Anzeige.) Ich werde vom 1ten kommenden Monats an, des Abends in: doppelter italienischer Buchhaltung, Schönschreiben und praktischen Handlungsrechnungen, in meiner Wohnung im weißen Storche auf der Antoniengasse, Unterricht ertheilen, woran Mehrere gegen ein geringes Honorar Theil nehmen können. J. Holländer,
Lehrer an der Königl. Wilhelms-Schule.

(Zu vermiethen.) In der Heiligen-Geist-Gasse an der Promenade ist eine Bäckerey zu vermiethen und auf Weihnachten zu beziehen. Das Nähere beim Wirth.

(Zu vermiethen) in No. 1500. l. b. auf der heiligen Geist-Gasse und der Promenade gelegen, eine Wohnung von sechs Stuben, einem Kabinet, Stallung auf 4 Pferde, Wagen-Remise ꝛc. und zwei Wohnungen, eine jede von drei Stuben und Bodengelaß, das Nähere bei Maslofsky.

(Zu vermiethen.) Drei Stuben en suite in der ersten Etage nahe am Ringe auf der Schmiedebrücke sind sogleich zum Absteigequartier oder sonst zu vermiethen, auch ist ein Stall auf 2 Pferde sogleich zu haben. Das Nähere No. 1964. beim Wirth.

(Zu vermiethen) und bald zu beziehen sind einige meublirte Zimmer in Nro. 1328. an der grünen Baumbrücke. Das Nähere 3 Stiegen rechts beim J. Haller.

Literarische Nachrichten.

Bei Gleditsch in Leipzig wurde gedruckt und verlegt und ist in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Mittheilungen aus dem Gebiete der Landwirthschaft. Herausgegeben von J. G. Koppe, F. Schmalz, G. Schweitzer und F. Teichmann. 1r und 2ter Band. Mit illuminirten Kupfern. gr. 8. 1r Band 1 Rthlr. 10 Sgr. Courant. 2r Band 1 Rthlr. 20 Sgr. Cour. 3 Rthlr. Cour.

Inhalt des 1sten Theils: Zwei Krankheiten der Schaafe, deren Namen und Heilart man in vielen Schriften vermißt, von J. G. Koppe. — Ueber die Sommer-Stall-Fütterung der Schaafe, von Schmalz. — Einige Bemerkungen über den Hafer, seinen landwirthschaftlichen Werth und Anbau, von G. Schweizer. — Soll man bei großen Wirthschaften dem Gesinde eine verhältnißmäßige, aber festbestimmte Menge Brod geben? von F. Teichmann. — Landwirthschaftliche Bemerkungen, gesammelt auf einer Reise aus der Mark durch die Lausitzen nach Sachsen, von Koppe. — Ist es vortheilhafter, unverheirathete Knechte zu halten? von Schmalz. — Einige Erfahrungen über die Urbarmachung schlechter Wiesen, von G. Schweizer. — Ueber den Kartoffelbau ohne frische-

Düngung, von Teichmann. — Erfahrungen und Beobachtungen über den Erfolg der Mergelung auf verschiedenen Bodenarten, von Koppe. — Meine Erfahrungen und Bemerkungen über Mergelung, von Schmalz. — Der Zehnte in land- und staatswirthschaftlicher Ansicht, von Schweizer. — Versuch einer Beantwortung der Frage: Wird der Getreidebau leiden, wenn viele Kartoffeln erbauet und diese auf Branntwein verwendet werden? von Schmalz.

Inhalt des 2ten Theils: Anleitung zu einer zweckmäßigen Buchführung bei großen Landwirthschaften, von Koppe. — Einige Erfahrungen und Bemerkungen beim Bau der Oelgewächse, von Schweizer. — Ueber den Anbau und die Benutzung des Kopfkohls, von Teichmann. — Etwas über die Winterfütterung der Schaafe und den daraus erfolgten Dünger, von Schweizer. — Was ist bei Anlegung der Wohnungen für Arbeiter, ihrer Aufnahme und Beschäftigung zu beobachten u. s. w., von F. Teichmann. — Bemerkungen über den Futterungswerth der gewöhnlichen Futterungs-Materialien, von Koppe. — Etwas über den Werth des Branntweinspülichs, von Schmalz. — Ueber die landwirthschaftlichen Verhältnisse in Liefland, von Koppe. — Erfahrungen über die Pferdebohnen, von Schweizer. — Zeit der Kartoffel-Erndte, von Teichmann. — Ueber ungehörnte Merinoböcke, von Schmalz. — Das Pferchen des Klees, von Schweizer. — Gräben mit dem Pfluge zu ziehen, von Teichmann. — Nachricht von G. Schweizer.

Schmalz, Fr., Erfahrungen, im Gebiete der Landwirthschaft gesammelt. 1r bis 4ter Theil. gr. 8. 1r Band 23 Sgr. Cour. 2ter Band 1 Rthlr. 10 Sgr. Cour. 3ter Band 1 Rthlr. 10 Sgr. Cour., und 4ter Band 1 Rthlr. 5 Sgr. Cour., zusammen 4 Rthlr. 18 Sgr. Cour.

Inhalt des 1sten Theils: I. Ueber das Studium der Landwirthschaft. — II. Wahl, Veranschlagung und Uebernehmung eines Landguts. — III. Ueber die Einrichtung der Wirthschaft gleich nach der Uebernahme. — IV. Ueber den Umgang des Landwirths mit seinen Arbeitern. — V. Ueber den Umgang mit ihren Pächtern und Verwaltern. — VI. Ueber den Futterbau.

Inhalt des 2ten Theils: VII. Ueber die Viehzucht. — a) über die Rindviehzucht. — b) über die Schaafzucht. — c) über die Schweinezucht. — d) über die Haltung des Zugviehes. — VIII. Ueber Futter-Gewinn und Futter-Eintheilung.

Inhalt des 3ten Theils: IX. Vom Dünger. — X. Ueber Acker-Geräth. — XI. Ueber das tiefe und flache Pflügen. — XII. Ueber die Ackerbeete. — XIII. Ueber die Vertilgung des Unkrauts. — XIV. Ueber das Dick- und Dünn-Säen. — XV. Ueber den Getreidebau in spezieller Hinsicht. — XVI. Ueber Acker-Systeme. — XVII. Ueber Befriedigung und Einhegung.

Inhalt des 4ten Theils: (hat auch den Titel: Die Altenburgische Landwirthschaft): I. Geographische und örtliche Beschaffenheit des Herzogthums Altenburg. — II. Physische und moralische Verhältnisse der Altenburger. — III. Vertheidigung des Grund-Eigenthums, Beschaffenheit der Besitzungen, Lasten und Abgaben. — IV. Gebäude und häusliche Einrichtung. — V. Acker-Geräthe. — VI. Viehzucht; Rindvieh-, Schaaf-, Schweine-, Federvieh- und Bienenzucht. — VII. Gespann. — VIII. Dünger. — IX. Das Erdefahren. — X. Bestellung des Ackers im Allgemeinen. — XI. Feld-Eintheilung, Fruchtfolge. — XII. Anbau der verschiedenen Früchte und Gewächse. — XIII. Der Gartenbau. — XIV. Forstnutzung und der Anbau des Weidenbaumes. — XV. Braunkohlen- und Torf-Gräberei. — XVI. Technische Gewerbe. — XVII. Fischerei und Teichwirthschaft. — XVIII. Werth der Grundstücke.

Funke, C. Ph., Handwörterbuch der Naturlehre, insonderheit für Ungelehrte und Liebhaber dieser Wissenschaft. 3 Thle. gr. 8. 2 Rthlr. 5 Sgr. Cour.

Dieses äußerst gemeinnützige Werk, wird durch den sehr billigen Preis (alle 3 Theile enthalten 73 Bogen) auch den weniger Bemittelten erreichbar, und gewährt die deutlichsten Aufklärungen über fast alle Gegenstände der Naturwissenschaften, über Dinge die den Menschen ganz unbekannt, oder durch Irrthümer und Aberglauben nur nach den allerirrigsten Begriffen bekannt sind.

Zinkens, G. H., ökonomisches Lexicon, darin alle zum Acker- und Gartenbau, Viehzucht, Wiesenwachs und andere zu einer Haushaltung gehörige Sachen in alphabetischer Ordnung durch kurze Beschreibungen erklärt werden. Sechste wohlfeilere Auflage von E. A. Leich. In 2 Theilen. Mit Kupfern. 110 Bogen in Lexicon-Format. 2 Rthlr. Cour.

Diese neue wohlfeilere Ausgabe ist blos veranstaltet worden, um den an mehrern Orten ausgeführten in bedroheten Nachdrücken entgegen zu arbeiten. Der gegenwärtige äußerst niedrige Preis verdient die Aufmerksamkeit aller denkenden und thätigen Land- und Hauswirthe, denn ein wohlfeileres und reichhaltigeres Handwörterbuch dieser Art existirt nicht weiter.

Hochheimer, C. F. A., allgemein practisches Haus- und Handwörterbuch, für Hausväter, Oekonomen, Künstler, Fabrikanten und Handwerker aller Art, enthaltend in alphabetischer Ordnung, eine nützliche und auserlesene Sammlung der gemeinnützigsten Vorschriften aus der Oekonomie, Chemie, Technologie und Gewerbskunde. 3te wohlfeilere Ausgabe. gr. 8. 53½ Bogen. 1 Rthlr. 10 Sgr. Cour.

Die dritte Auflage dieses äußerst gemeinnützigen Buches, aus dem die vielen größern und kleinern Nachahmungen reiche Materialien schöpften, ist auch durch den kürzlich verstorbenen Professor J. C. Hoffmann in Warschau, einen eben so erfahrenen als umsichtigen Chemiker und Technologen mit vielen Verbesserungen, Zusätzen und namentlich mit einer großen Menge Holzschnitte zur bessern Erläuterung der Materialien versehen worden, und können die Klassen der bürgerlichen Gesellschaft, für die dieses Handbuch nach dem Titel bestimmt ist, nur großen Nutzen aus der Benutzung und Anwendung der darin enthaltenen Vorschriften ziehen.

Bechstein, J. M. und G. Scharfenberg, vollständige Naturgeschichte aller schädlichen Forst-Insekten, nebst einem Nachtrag der schonungswerthen, welche die schädlichen vertilgen helfen. Ein Handbuch für Forstmänner, Cameralisten und Oekonomen. 3 Theile. Mit illumin. Kupfern. 133 Bogen in gr. 4. 8 Rthlr. 20 Sgr. Cour.

— — ornithologisches Taschenbuch von und für Deutschland, oder kurze Beschreibung aller Vögel Deutschlands, für Liebhaber dieses Theiles der Natur-Geschichte. 3 Theile. Mit illumin. Kupfern. 8. 6 Rthlr. 10 Sgr. Cour.

Der nunmehr verstorbene Hr. Verfasser hat in diesen beiden Werken dem Forstmanne, dem Naturfreunde, und dem Cameralisten ein Paar werthvolle Schriften hinterlassen, deren Nutzen und Gehalt noch lange nach seinem Tode geschätzt werden wird, und findet eine Ausführlichkeit und Vollständigkeit Statt, wie man solche selten finden wird.

Wagner, Andr., Buchhalterei für das gemeine Leben, oder vollständige Anleitung, die Geschäfte einer großen Oekonomie, verbunden mit allen kaufmännischen Vorfällen dergestalt nach den Grundsätzen der doppelten Buchhaltung einzutragen, daß man zu jeder Zeit den wahren Stand seines Vermögens wissen kann. Zweite Auflage. gr. 8. 1 Rthlr. 15. Sgr. Cour.

Inhalts-Verzeichniß: I. Vorbericht. Vom Buchhalten überhaupt. — Erläuterung der bei dem doppelten Buchhalten vorkommenden Ausdrücke. — Von den bei dem Buchhalten gewöhnlichen Büchern. — II. Erläuterung der Buchhaltungsbücher durch Darstellung wirklicher Geschäfte. Anfang und Einrichtung der Bücher. — Anfang der Bücherführung. — Anfang der wirklichen Geschäfte und Einrichtung des Memorials. — Einrichtung und Journal in dasselbe. — Einrichtung und Verfertigung der Bilanz. — General-Abschluß, Inventur und Ende des Buchhaltens. — Einrichtung des Waaren-Scontro, nebst den Waaren-Calculationen. — Beschluß.

Guts Muths, J. C. F., Lehrbuch der Geographie für den Unterricht in Gelehrten- und Bürgerschulen ausgearbeitet, mit Rücksicht auf die sämmtlichen politischen Veränderungen der neuern Zeit. In zwei Theilen. Zweite verbesserte Auflage. gr. 8. 5 Rthlr. 15 Sgr. Cour.

— — Abriß der Erdbeschreibung. Als Leitfaden und Methodenbuch für Gelehrte- und Bürgerschulen. Zweite verbesserte Auflage. gr. 8. 1 Rthlr. Cour.

Diese beiden geographischen Lehrbücher können sich, was ihre Correktheit, Brauchbarkeit und Billigkeit des Preises anbelangt, mit jedem andern keck messen, und bürgt der Name des Herrn Verfassers für die erstern Eigenschaften. Die Einleitung in dem Lehrbuche für Lehrer und unbemitteltere Schüler bestimmt, erschöpft Alles, was man bei dem Umfange und der Befolgung des Plans, gemeinnützig ohne zu kurz zu seyn, erwarten und verlangen kann; und giebt der Abriß alles, was das Lehrbuch enthält, nur zusammengezogener, so daß dieses Schulbuch allgemein verbreitet seyn müßte, pflegte man nicht in vielen Schulen nach gar zu magern und kleinen ältern Compendien die Erdbeschreibung zu lehren, ohne seine Aufmerksamkeit auf neuere der Zeit angemessene Erscheinungen dieser Art zu richten.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.